

# DIE GLOCKE



GEMEINDEBRIEF DER EV. STADTKIRCHENGEMEINDE KORBACH



*Gott nahe zu sein  
ist mein Glück.*

Psalm 73,28

Foto: Michael Köhler

**Inhaltsübersicht**

*Angedacht – Besinnung von Pfarrerin Christel Wagner* ..... 3

*Weihnachtszeit – Das Korbacher Christkindwiegen*..... 4

– *Die Geschichte des Weihnachtsbaumes*..... 5

– *Das Krippenhuhn – eine Weihnachtsgeschichte*..... 7

– *Buchempfehlung der Kinderbücherei Markus*..... 8

– *Religiöses Erleben im Jahreslauf in der KiTa Regenbogen* ..... 9

*Manuela Mohr – neue Pfarrerin an der Nikolaikirche und in Lelbach*..... 11

*Einführung des neuen Kirchenvorstands in Lengefeld* ..... 12

*Einführung des neuen Kirchenvorstands der Stadtkirchengemeinde* ..... 12

*Familien-Kindergottesdienst in der Markuskirche – Besuch im Bibeldorf*..... 14

*Ein Besuch in der ev. Kirchengemeinde Heinrichswalde / Slavsk*..... 16

*Gemeinde unterwegs – Fahrt des Männerstammtischs nach Erfurt*..... 19

– *Gemeindereise nach Rhodos*..... 20

*Konfirmationsjubiläen* ..... 21

*Erinnern – Gedenken an Hanna Mengel*..... 22

*Ernst // Gamxamub neuer Bischof in Namibia*..... 23

*Die „Bridgewalkers“ zu Gast im Kirchenkreis* ..... 25

*Fair-Trade: „Familienfrühstück“*..... 25

*Kinderbibelwoche*..... 26

**Korbacher Organistinnen und Organisten:**

*Bernd Wahl, Organist der Nikolaikirche*..... 28

*Kirchenmusik in der Advents und Weihnachtszeit;* ..... 30

*„Dinner For Everyone“*..... 30

*Benefizkonzert mit dem Symphonischen Blasorchester*..... 31

*Veranstaltungen im Advent in den Gemeindebezirken* ..... 32

*Weitere Veranstaltungen 2013 / 2014*..... 34

*Evangelische und katholische Gottesdienste zur Weihnachtszeit*..... 36

*Amtshandlungen*..... 39

*Freiwilliges Kirchgeld und Brot für die Welt*..... 43

*Evangelische Kirche in Korbach* ..... 44



### „Fürchtet euch nicht!“

„Bald bin ich wieder ein Engel!“, sagte Anfang Oktober ein kleines Mädchen im Kindergottesdienst.

Ich weiß nicht, ob das unzeitgemäße Weihnachtsgebäck in den Geschäften oder die große Vorfreude auf das Krippenspiel das Kind bewegt hat. Auf jeden Fall ist es bald wieder so weit: In vielen Kirchen werden die kleinen Engel fröhlich das „Gloooria!“ schmettern zur Ehre Gottes und zur Freude von Familie und Gemeinde. Neben dem Lob Gottes haben die Engel noch eine weitere wichtige Aufgabe. Sie sagen den

Menschen: „Fürchtet euch nicht!“ Viele Menschen fürchten sich dennoch.

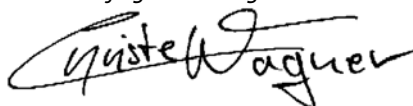
Sie fürchten sich vor der Einsamkeit, vor einem Weihnachtsfest ohne den geliebten Partner, haben Angst, den eigenen Maßstäben nicht gerecht zu werden oder die Erwartungen der anderen zu enttäuschen. Es gibt die reale Angst vor Krankheit und Arbeitslosigkeit, vor Gewalt und Ungerechtigkeit oder den Folgen des Klimawandels. Noch viele weitere kleine und große Ängste könnten hier aufgezählt werden. Und dann sagen die Engel: „Fürchtet euch nicht!“ Sie wollen unsere Ängste nicht klein reden, aber sie versichern uns mit diesen Worten: Du bist nicht allein! Es tut gut, wenn jemand meine Angst ernst nimmt, mir zuhört, mir Schutz, vielleicht einen hilfreichen Rat gibt.

Die Engel in der Weihnachtsgeschichte singen ihr Lied bei armen und zur damaligen Zeit wenig geachteten Menschen: den Hirten. Ihnen haben sie die frohe Botschaft der Geburt Jesu zu verkünden. In ihre armselige und schwierige Lebenssituation hinein sagen sie: „Fürchtet euch nicht!“ Diese Botschaft erreicht die Hirten wirklich. Sie fühlen sich ernst genommen und wert geschätzt. Sie werden beauftragt, Gottes Boten zu sein. Gewiss wünschen sich auch viele von uns einen Engel, der an unsere Tür klopft und uns von unseren Ängsten befreien kann. Dass Engel nicht Wesen mit Flügeln sein müssen, wissen wohl die meisten und haben es hoffentlich auch schon erlebt. Wir können uns gegenseitig zu Engeln werden. Aus der Liebe heraus, die Gott uns schenkt, können wir die Kraft und Zuversicht schöpfen, um einander zu sagen: „Fürchte dich nicht!“

Nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit und nicht nur in den Kirchen. Die Ermutigung der Engel lockt die Hirten in der Weihnachtsgeschichte auf einen neuen, ungewissen Weg. Liebe und Gerechtigkeit sind die Wegweiser zur Krippe. Solange es Menschen gibt, denen selbst an Weihnachten das Nötigste zum Leben fehlt, brauchen wir nach wie vor achtsame und hartnäckige Engel, die an unsere Türen klopfen und uns ermutigen, die Botschaft vom Kind in der Krippe neu zu hören.

Ich wünsche Ihnen solche ermutigenden Erfahrungen in der Advents und Weihnachtszeit und viel Erfolg bei der Engelsuche und beim Engelsein!

Ihre Pfarrerin

 Christel Wagner

# Weihnachtszeit – das Christkindwiegen

## Christkindwiegen

Die Heimatdichterin Hildegard Waldschmidt schrieb 1954 eine „Erdichtete Erzählung aus den Tagen unserer Väter“. Danach diente die Kilianskirche nach der Belagerung Korbachs durch feindliche Truppen als Hospital für Seuchenkranke. Die kranke Maria spricht im Fieber: „Weihnachten! – und das Christkind kommt! Wir müssen ihm einen Platz geben.



In der Kirche kann es nit bleiben – oh, da ist soviel Blut und Schreie und Stöhnen! Und wir müssen ihm Lichter anzünden wie in jedem Jahr! Lauter kleine Laternen! Sie schwanken durch die Heilige Nacht, wenn wir zur Christmette gehen – aus jedem Hause, in jeder Hand. Wir tragen sie in die Kirche und schwenken sie – auf und nieder, auf und nieder, wie die Wiege des Heiligen Kindes. Aber ihr wollt ja nit, darum kommt auch der Heiland nit zu uns, und wir brauchen ihn doch so nötig, ich und all die anderen Kranken und die Heimatlosen und Beraubten, denen der Krieg Not gebracht. Er darf nit vorüber gehen, heute nit, an uns. Hol ihn zu uns, Henner, hörst du! Schaff ihm seine Wiege, sonst kann keiner gesund werden, sonst müssen wir alle sterben, ohne ihn. Hilf doch, Henner!“ Henner bittet Gott um Hilfe, und der Weg wird ihm gewiesen: Die gesunden Männer steigen mit Laternen auf den Turm, um den Heiland willkommen zu heißen.

Nach Weihnachten wurden alle Kranken geheilt, und die Gemeinde legte das Gelöbnis ab, „fortan an jedem Christabend auf der Höhe des Kirchturmes ein feierliches Wiegenfest zu bereiten.“

Auf dieser Legende, die vor über 450 Jahren entstand, beruht wahrscheinlich der Brauch des Korbacher Christkindwiegens. Die „Weihnachtsfreunde“ besteigen am Heiligabend um 20.00 Uhr und am 1. Weihnachtsfeiertag um 7:00 Uhr den Turm der Kilianskirche und schwenken ihre Lichter zu den Chorälen „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“ bzw. „Wie herrlich strahlt der Morgenstern“.

KARIN KELLER

## Weihnachtszeit – Der Weihnachtsbaum

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
du trägst ein grünen Zweig,  
im Winter, im Sommer,  
das dauert die liebe Zeit.  
Warum sollt' ich nicht grünen,  
da ich noch grünen kann?  
Ich hab' nicht Vater noch Mutter,  
die mich versorgen kann.  
Und der mich kann versorgen,  
das ist der liebe Gott,  
der lässt mich wachsen und grünen,  
darum bin ich schlank und groß.

AUS WESTFALEN



*Der Duft von Tannenzweigen und Kerzen gehört zu den Dingen, die unsere Weihnachtsfeste von frühster Kindheit an bis ins hohe Alter begleiten.*

*Können wir uns den Heiligen Abend überhaupt ohne Baum vorstellen? Dabei ist der Brauch, ein Bäumchen aufzustellen, mit Lichtern zu bestecken und festlich zu schmücken, noch gar nicht so alt: kaum älter als 300 Jahre.*

*Wohl gab es schon in der alten Kirche die Sitte, zu hohen Fest- und Feiertagen den Altar und auch die Wohnungen mit Zweigen zu schmücken: im Sommer mit Birkenzweigen, „Maien“ genannt, im Winter mit Stechpalmen und Misteln. Aber einen Weihnachtsbaum kannte man noch nicht. In den nordischen Ländern verwendete man im Winter als Festtagsschmuck immer häufiger auch Tannen- und Fichtenzweige, die dort bereits in heidnischer Zeit als Sinnbild des Lebens galten. Die Kirche hatte schließlich wie viele uralte Glaubensvorstellungen auch dieses Symbol übernommen und im christlichen Sinne auf die Geburt des Heilands gedeutet, „der uns das Leben wiederbrachte“. Im 15. und 16. Jahrhundert war das Aufhängen von grünen Zweigen bereits allgemein üblicher Brauch. So schreibt 1494 Sebastian Brant recht ironisch in seinem „Narrenschiff“: „Und wer nit etwas Neues hat / und um das Jahr singen geht und grün Tannenreis steckt in sein Haus, / der meint, er leb' das gan Jahr nit aus“.*

*1554 muss eine Ratsverordnung den Bürgern von Freiburg im Breisgau schon bei 10 Rappen Strafe das Abhauen von „weyhenacht meyen“ verbieten. Im selben Jahrhundert ist hier und da von einem Baum die Rede. In Luthers Weihnachtsstube soll, wenn überhaupt, ein solcher mit der Spitze nach unten an der Decke angebracht gewesen sein. Aber erst 1605 heißt es in einer Straßburger Chronik: „Auf Weihnachten richtet man Dannenbäumchen in Strasburg in den Stuben auff, daran hencket man Rossen aus vielfarbigem Papier geschnitten, Äpfel, Oblaten,*

## Weihnachtszeit – Der Weihnachtsbaum

---

Zischgolt, Zucker ...“

Vom Lichterbäumchen hören wir überhaupt erst 100 Jahre später. 1708 schreibt Lieselotte von der Pfalz als Herzogin von Orleans ein deutsches „Enfant terrible“ am Hofe des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. – ein wenig heimwehtraurig an ihre Tochter: „Ich weiß nicht, ob ihr ein anderes Spiel habt, das jetzt noch in Deutschland gebräuchlich ist: man nennt es Christkindel ... Da richtet man Tische wie Altäre her und stattet sie für jedes Kind mit allerlei Dingen aus, wie neue Kleider, Silberzeug, Puppen und alles Mögliche. Auf diese Tische stellt man Buchsbäume und befestigt an jedem Zweig ein Kerzlein. Das sieht allerliebste aus, und ich möchte es noch heutzutage gerne sehen“.

Im 18. Jahrhundert wird der geschmückte Baum häufiger bezeugt. Mancherorts hängt man ihn weiter an der Decke auf, oder man schmückt auch nur einen einzigen großen Zweig, den man an der Stubendecke befestigt.



Als Kuriosum wird Weihnachten 1754 aus Berlin berichtet, dass manche Leute „grüne Fichten in die Stube stellen, die sie mit vergoldeten Erdäpfeln schmückten, um den Kindern auf diese Weise die Gestalt von Paradiesäpfeln zu vergegenwärtigen“. (Der Anbau von Kartoffeln war erst kurz zuvor von Friedrich, dem Großen, von Preußen zwangs-

weise verordnet worden!) Besonders hübsch beschreibt ein „Calender auf das Jahr 1795“, wie so ein Weihnachtsbaum in Nürnberg aussah: „Der stand nun in einer Stube in der Ecke, und seine Zweige waren so ausgebreitet, dass sie fast die Hälfte der Decke der Stube bedeckten und man darunter stand wie unter einer Sommerlaube. An allen Ästen und Zweigen hingen nun allerhand kostbare Konditor- und Zuckerwaren, als: Engel, Puppen, Tiere und dergleichen, alles von Zucker, welches mit den Blüten des Baumes gar artig harmonierte.

Ferner hing auch vergoldetes Obst, von allen Sorten, in großer Menge daran, so dass man unter diesem Baum wie in einem Speisegewölbe sich befand: Und es ist nur jammerschade, dass nicht auch Schinken und Bratwürste nebst gebratenen Tauben daran hingen! In der Mitte dieses Magazins befand sich der Heilige Geist in seiner gewöhnlichen Gestalt, als eine allerliebste schöne Taube von Zucker, zur Rechten hing das Christkind und zur Linken seine Mutter – gar niedlich anzusehen und alles von Zucker, so ich beide, die Jungfrau Maria nebst ihrem Kinde, vor Lieb wohl hätte fressen mögen, wenn es erlaubt gewesen. Endlich war der ganze Baum, mit all seinen Zweigen und Früchten, mit einem goldenen Netz, das von vielen tausend vergoldeten und an Schnüren gereihten Haselnüssen gar künstlich zube-

## Weihnachtszeit – Die Geschichte

---

reitet war, überzogen und mit Girlanden und Bandelotten wie an einem Kronleuchter geziert. Zwischen all diesen Kostbarkeiten leuchteten eine unzählige Menge Wachslichter hervor, wie Sterne am Himmel, welches ein prächtiger Anblick war ...“ Immer weiter griff die schöne Sitte um sich – auf Christmärkten stellte man ungeschmückte, in den Häusern geschmückte Weihnachtsbäume auf, zunächst in den Städten und hauptsächlich im protestantischen Norden Deutschlands. Im katholischen Süddeutschland ist man denn auch dem „protestantischen Brauch“ gegenüber misstrauisch, und noch 1853 nennen ihn Tiroler Geistliche eine „Freimaurersitte“. Aber der Siegeszug des Lichterbaumes ist nun nicht mehr aufzuhalten. Kurioserweise war es der deutsch-französische Krieg, der ihm seinen festen Platz in allen deutschen Weihnachtsstuben sichern sollte: Am Weihnachtsabend 1870 brannten die Kerzen am Tannenbaum in allen Unterständen, in Kasinos und Lazaretten, und die heimkehrenden Krieger nahmen diesen Brauch mit bis in die entlegensten Dörfer. Heute ist der Christbaum, von Deutschland ausgehend, fast in der ganzen Welt zu finden.

JÜRGEN HENNING

(Quelle der hist. Daten und Zitate: „Das Heyne Weihnachtsbuch“)



### Das Krippenhuhn

Fünfundzwanzig Jahre ist die jetzt alt – meine Krippe. Der Nachbar hat nämlich Zigarren geraucht, und als ich wieder einmal borgen ging bei ihm, sah ich die Kiste. Dünnes, helles Holz. Deckel und Boden groß genug, zwei Figuren auszusägen. Es gab ja kein Sperrholz achtundvierzig. Ich musste all meinen Mut zusammennehmen, um ihn zu fragen. Er guckte so schräg, wie er immer guckte, wenn arme Leute was von ihm wollten. Und dann sagte er: „Ja, ich gebe sie ihnen. Zehn Eier die Kiste.“ Wir hatten zwei Hühner, die mehr fraßen, als sie Eier legten. Ich erzählte ihnen von der Krippe. Sie strengten sich an. Ich sparte noch mehr als sonst, und im Frühjahr kaufte ich drei

Küken. Eins davon wurde ein Hahn. Ich zeichnete Figuren. Maria natürlich, Joseph, das Jesuskind, zwei Hirten, die Heiligen Drei Könige, zwei Kühe, einen Esel, sechs Schafe, zwei Lämmer. Dann fand ich, dass da auch Frauen zum Stall kommen müssten, ist doch richtig, oder? Schließlich wäre ich damals mit meiner Mutter auch gerne hingegangen. Immer stehen da all die Hirten und Könige, und Maria würde sich doch bestimmt freuen, wenn auch ein paar Frauen da sein würden, die was von

## Weihnachtszeit – Buchempfehlung

---

kleinen Kindern verstehen. Währenddessen gaben sich die Hühner und der Hahn alle Mühe. Nach zwei Jahren hatte ich elf Zigarrenkisten. Beim Tischler borgte ich mir eine Laubsäge. Die Sägeblätter waren sehr teuer, und obwohl ich sie wie rohe Eier behandelte, rissen mir zwei. Deshalb kam ich nicht so schnell voran. Ich musste immer erst aufs nächste Sägeblatt sparen. Der Fahrradhändler wunderte sich zwar, aber er gab mir seine leeren Lacktöpfchen. Da war immer ein kleiner Rest drin. Leider gab es kein Gelb. Deshalb sind die Gesichter so rosa. Drei Jahre hat es gedauert. 1951 hatte ich sie dann fertig. Das war ein Fest, als ich sie das erste Mal aufstellte! Jetzt bin ich achtzig. Hier ist sie, meine Krippe. Ich freue mich immer das ganze Jahr darauf, sie aufzubauen. Zigarrenkisten und Fahrradlack. Ist das nicht schön? Ach ja, sehen Sie das kleine Huhn? Direkt neben Maria? Es schläft...  
Ich weiß, eigentlich gibt es keine Hühner im Stall von Bethlehem, aber Sie werden verstehen.

Diese Weihnachtsgeschichte veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung der Autorin Doris Bewernitz, [www.doris.bewernitz.net](http://www.doris.bewernitz.net), aktuelle Veröffentlichung 2013: „Rattenlinie Bariloche“, Kriminalroman, Südwestbuch Verlag Stuttgart.

**Im Rückblick auf einen Literaturgottesdienst für Erwachsene und Kinder in der Markuskirche empfiehlt die Kinderbücherei:**  
**Otfried Preußler für den Gabentisch**



Am 25. August 2013 fand in der Markuskirche in Korbach ein Literaturgottesdienst statt, der Otfried Preußler, einen der bekanntesten deutschen Kinderbuchautoren, der vor kurzem verstorben ist, und zwei seiner Geschichten in den Mittelpunkt stellte. Ausgearbeitet wurde er vom Team der Kinderbücherei mit Pfarrer Jürgen Henning unter dem Titel „Von guten Taten und guten Freunden“. Es war ein Wiedersehen mit der kleinen Hexe und ihrem Gefährten, dem Raben Abraxas. Ihr treuer Freund steht ihr immer mit Rat und Tat zur Seite und hilft ihr herauszufinden, wie es sich mit den guten und den schlechten Taten verhält. Fragt man die Kinder nach Figuren Preußlers, wird schnell deutlich, dass die Hauptpersonen meistens einen guten Freund an ihrer Seite haben: Kasperl und Seppel, das kleine Gespenst und Uhu Schuhu, der kleine Wassermann mit dem Karpfen Cyprinius und so weiter. Eine weitere, nicht so bekannte Freundschaftsgeschichte machte deutlich, wie wichtig

## Weihnachtszeit – Religiöses Erleben in der KiTa

---

*Freunde sind, in guten und in schlechten Zeiten: «Hörbe mit dem großen Hut». In einem schlimmen Gewittersturm findet er mit seinem neuen Freund Zwottel Schutz unter dem großen Hutzelmanshut – im wahrsten Sinne behütet.*

*Neugierig geworden, Preußlers Geschichten (wieder) zu entdecken? Vielleicht möchten Sie ein PreußlerBuch verschenken? Vor kurzem sind Neuauflagen seiner bekanntesten Kinderbücher erschienen, in denen die altbekannten Zeichnungen von F. J. Tripp nun koloriert sind: «Der Räuber Hotzenplotz», Band 13, «Der kleine Wassermann», «Das kleine Gespenst», «Die kleine Hexe». Außerdem gab Preußler zusammen mit seiner Tochter zwei neue Bilderbücher über den kleinen Wassermann heraus «Frühling im Mühlenweiher» und «Sommerfest im Mühlenweiher». Für Jugendliche ist «Krabat» zu empfehlen, Preußlers Allegorie auf den Nationalsozialismus. Und Erwachsenen gewährt Otfried Preußler Einblick in sein Leben, seine Werke und seine Überzeugungen in 38 Texten aus den Jahren 1972-2009, die seine Töchter S. PreußlerBitsch und R. Stigloher zusammen gestellt haben: Otfried Preußler «Ich bin ein Geschichtenerzähler». «Der Engel mit der Pudelmütze» ist eine Zusammenstellung ganz persönlicher Weihnachtsgeschichten von Preußler. Es gibt sie auch als CD, von Otfried Preußler selbst gelesen. Einige dieser Bücher finden Sie auch in der Kinderbücherei im Markus-Gemeindezentrum, Düsseldorfer Str. 14, Öffnungszeiten: sonntags nach dem Kindergottesdienst ab ca. 12.15 Uhr, dienstags 16.15 - 17.15 Uhr.*

### **Der Jahreslauf in der KiTa Regenbogen:**

#### **Wohnt Gott in der Kindertagesstätte?**



*Die religionspädagogische Orientierung ist elementarer Bestandteil des Bildungsauftrages der Ev. Kirche und somit ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Gottes Geborgenheit macht Kinder stark und hilft ihnen somit, ihr Leben leichter zu bewältigen. Sie erfahren bei uns, wer Gott ist und dass es sich lohnt, an ihn zu glauben und ihm zu vertrauen. Wir bauen Grundhaltungen auf, die dem Kind helfen, sich in Glaube, Hoffnung und Liebe Gott zuwenden zu können. Diese Hinwendung kann nicht erzwungen werden – wir legen nur den Grundstein. Den christlichen Glauben erleben die Kinder in unserer Kita durch religiöse Elemente – eingebunden in*

## Weihnachtszeit – Religiöses Erleben in der KiTa



*unsere tägliche pädagogische Arbeit:*

- *Vorleben christlicher Werte*
- *Beten vor den Mahlzeiten*
- *Singen christlicher Lieder*
- *das Erzählen und Erlebarmachen von biblischen Geschichten*
- *Bibelstunde mit dem Gemeindepfarrer Oliver Okun*
- *intensive Vorbereitung unserer religiösen Feste*

*Einige Höhepunkte, Feste und Feiern im Jahr vertiefen zusätzlich den religionspädagogischen Ansatz. Sie geben ihm einen besonderen Stellenwert:*

- *der Weltkindertag*
- *das Erntedankfest*
- *das Laternenfest*
- *die Nikolausfeier*
- *die Adventsfeiern*
- *die Weihnachtsfeier*
- *das Faschingsfest*
- *die Osterfeier*
- *das Pfingstfest*
- *das Abschiedsfest unserer zukünftigen Schulanfänger*

*Durch diese regelmäßigen und traditionellen Anlässe wird ein Jahr für die Kinder begreifbar, und Zeit bekommt einen festen Rahmen. Der Jahresablauf zeigt auf, wie religiöse Erziehung in untrennbarem Zusammenhang mit unserer sozialpädagogischen Arbeit steht. Die religiöse Erziehung ist unser roter Faden, der uns durch das ganze Kita-Jahr begleitet.*

*Ich wünsche allen Lesern und ihren Familien eine schöne und vor allem eine besinnliche Weihnachtszeit, sowie ein gutes und hoffnungsvolles NEUES JAHR 2014.*

*SILKE JÄHN  
Ev. Kita „Regenbogen“ – Korbach*

# Die neue Pfarrerin in Nikolai und Lelbach

## Die Botschaft von Herzen gern weitergeben

Es sind nun schon einige Wochen vergangen seit dem Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Manuela Mohr am 16. Oktober 2013, und der Alltag ist im Pfarrhaus an der Kalkmauer längst eingezogen. Aber der festliche Gottesdienst in der Nikolaikirche und der fröhliche Empfang im benachbarten Bürgerhaus wirken noch nach. Und dies nicht nur für Pfarrerin Mohr selbst, sondern wohl auch für viele Menschen der Festgemeinde. Insbesondere wird die Predigt zum Heilungswunder am Teich von Bethesda in lang bleibender Erinnerung sein. Wenn ein Mensch nach sehr langer Zeit von Krankheit, Einsamkeit und Ausgestoßensein wieder das Leben ergreift, wieder einen Weg für sich findet und seine Lethargie überwindet, ist das gewiss etwas Außergewöhnliches und macht Mut. Gegen Stillstand ohne Hoffnung hat Pfarrerin Mohr die Bewegung und die Lebensmut schenkende Begegnung mit Jesus Christus gesetzt. Die GLOCKE wünscht ihr, dass diese Botschaft in ihrem Dienst in der Korbacher Stadtkirchengemeinde Tag für Tag eine lebendige Gewissheit sein kann und wünscht ihr dazu Gottes reichen Segen. Wir haben Frau Pfarrerin Mohr gebeten, sich unseren Leserinnen und Lesern noch einmal persönlich vorzustellen:

WOLFGANG GÄRTNER

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Pfarrhaus an der Kalkmauer brennt jetzt wieder Licht. Seit 1. Oktober diesen Jahres bin ich die neue Pfarrerin im Gemeindebezirk Nikolai II und Lelbach, und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen hier kurz vorzustellen. Ich bin 34 Jahre alt und stamme gebürtig aus der Rhön. Nach dem Abitur habe ich für ein Jahr in den USA gelebt, bevor ich dann zum Theologiestudium nach Marburg und Mainz gegangen bin. Mein Vikariat habe ich im Süden unserer Landeskirche im Kirchenkreis Gelnhausen absolviert. Die Pfarrstelle hier in Korbach und Lelbach ist nun meine zweite Pfarrstelle. Zuvor war ich fünf Jahre als Pfarrerin in den Kirchengemeinden Schwarzenborn, Grebenhagen, Christerode und Hauptschwenda im Knüll tätig. Mit mir ins Pfarrhaus eingezogen ist meine Labradorhündin Tonks. Sie hat sich schnell an das neue Lebensumfeld gewöhnt und genießt die Entdeckungstouren in und um Korbach bei unseren täglichen Spaziergängen. Bewegung im Freien ist mir wichtig. Zu meinen Interessen zählen daher das Wandern, die Pfadfinderei und gerne auch Ski- und Snowboardfahren im Winter. Als Pfarrerin möchte ich dazu beitragen, Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, positive Erfahrungen mit unserem christlichen Glauben zu machen und darin eine Stärkung zu erfahren. Dabei spielt für mich die Gemeinschaft mit anderen, der Austausch untereinander und auch die Musik eine zentrale Rolle. Ich bin sehr gespannt auf alles, was ich in Korbach und Lelbach so vorfinden werde; ich freue mich auf viele interessante Begegnungen mit den Menschen hier vor Ort und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam das Gemeindeleben hier ganz bunt gestalten werden.

Es grüßt Sie herzlich Pfarrerin Manuela Mohr



## **Einführung Kirchenvorstand**

---

### **Neuer Kirchenvorstand in Lengefeld**

*Der neue Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Lengefeld, der für die nächsten sechs Jahre die Leitung der kleinsten unabhängigen Kirchengemeinde unseres Kirchenkreises inne hat, wurde am Sonntag, den 13. Oktober, in der Lengefelder Dorfkirche von Pfarrer Oliver Okun und Pfarrer Marcus Jahn in sein Amt eingeführt. Eingeführt und verpflichtet wurden: Claudia Bergmann-Brücher, Karin Bitter-Schwalenstöcker, Marie-Luise Emde, Heinz Friedewald, Monika Paulus und Rosa Richter. Außerdem wurden die ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder Anette Pries und Hannelore Spranger verabschiedet und geehrt. Hannelore Spranger wurde zur Kirchenältesten berufen. Nach dem Gottesdienst hatte die Gemeinde die Gelegenheit, während eines Kirchencafés den neuen KV-Mitgliedern persönlich zu gratulieren.*

### **Einführung des Gemeindeausschusses der Johannesgemeinde**

*Am 2. Adventssonntag (8. Dezember) wird der neue Gemeindeausschuss des Johannes-Pfarrbezirks festlich in sein Amt eingeführt. Der Gottesdienst beginnt um 10.15 Uhr im Johannes-Gemeindezentrum. Die ausscheidenden Mitglieder des Gemeinde-ausschusses werden außerdem verabschiedet und geehrt. Nach dem Gottesdienst findet ein Kirchencafé statt.*

### **Dass in der Gemeinde Glaube und Liebe wachsen möge**

#### **Festgottesdienst zur Verabschiedung und Einführung des Kirchenvorstands der evangelischen Stadtkirchengemeinde Korbach**

*In eine von der Herbstsonne hell durchflutete Kilianskirche zogen am Sonntag, 03. November 2013, die Frauen und Männer der Korbacher Kirchengemeindevertretungen unter musikalischer Begleitung des Posaunenchores ein. Pfarrer Heßler begrüßte und führte zusammen mit den Korbacher Pfarrerrinnen und Pfarrern durch die von Ehrungen, Verabschiedungen und Verpflichtungen durchsetzte Liturgie die-*

## Einführung Kirchenvorstand



ses besonderen Gottesdienstes. Christa Röhle, Norbert Krosse, Wolfgang Rabe und Jörg Reichhart wurden für 24jährige Mitarbeit im Kirchenvorstand mit der Maria – Magdalena – Medaille unserer Landeskirche geehrt und alle 31 Männer und Frauen, die in der neuen die nächsten sechs Jahre dauernden Arbeitsperiode des am 29. September neu gewählten Kirchenvorstands nicht mehr dabei sein werden, erhielten eine Dankesurkunde. Eine besondere Ehrung wurde Hans Albert Pohlmann und Werner Nagel zuteil.

Dekanin Brinck – Kriebel zählte die vielfältigen Arbeitsbereiche auf, in denen sich Hans Pohlmann seit 43 Jahren mit großem Sachverstand, sozialer Kompetenz, Liebe zur Musik des Posaunenchores aber auch mit gutem Durchsetzungsvermögen in der Korbacher evangelischen Gemeinde, im Kirchenkreis und zeitweise in der Landessynode und seit 2004 auch als Lektor engagiert. Für diesen beständigen Einsatz wurde ihm die Elisabeth -Medaille überreicht. Danach verabschiedete Propst Wöllenstein mit größtem Bedauern und hohem Dank ein weiteres sog. „Urgestein“ der Korbacher Kirche. Werner Nagel, seit der Vereinigung der Korbacher Gemeinden im Jahre 2010 Vorsitzender ihres geschäftsführenden Ausschusses und davor ebenfalls in vielen Gremien der Kirche segensreicher Mitgestalter des kirchlichen Lebens, wurde für seine großen Verdienste mit der Martins -Medaille der Landeskirche geehrt. Propst Wöllenstein ehrte bei Werner Nagel insbesondere auch seine Einstellung als kritisch – konstruktives Gegenüber der Amtskirche und ihrer Institutionen, die er mit einem großen Herzen und spritzigem Humor aus einer tiefen Glaubensgewissheit heraus in die tägliche Arbeit eingebracht habe. Den Ehefrauen beider Geehrten wurde ebenfalls auf das Herzlichste gedankt.

Dass in der Gemeinde Glaube und Liebe wachsen möge. So schließt die Verpflichtungserklärung, die unsere neu hinzu gewählten Frauen und Männer des Kirchenvorstands mit einem „Ja, ich gelobe es vor Gott“, dann bekräftigten. Als äußeres Zeichen wurde ihnen und denen, die bereits seit der Gründung der

## **Familien-Kindergottesdienst in Markus**

---

Stadtkirchengemeinde im Jahre 2010 dem Kirchenvorstand angehörten, eine Urkunde überreicht. Schließlich wurde noch den ausscheidenden Mitgliedern der bisherigen Gemeindeausschüsse herzlich für ihre Arbeit zum Wohle der Korbacher Gemeinde und ihrer Bezirke gedankt. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sind vielfältiger Natur. Zusammen mit den Korbacher Pfarrerinnen und Pfarrern stehen sie für alles, was kirchliches Leben ausmacht, mit in der Verantwortung. Ihre Mitarbeit bei Gottesdiensten, ihre Mitverantwortung bei der Ausgestaltung der Konfirmandenarbeit ist da ebenso wichtig, wie die sorgsame und dem Auftrag der Kirche angemessene Verwaltung der Finanzen, der Gebäude und anderer kirchlicher Einrichtungen. Das alles wird in den entsprechenden Ausschüssen besprochen und im Kirchenvorstand dann entschieden. Wobei die Ausschussarbeit eine formale Notwendigkeit, die im Alltag zu vollziehende Umsetzung jedoch das ungleich Schwerere sein wird; aber auch das in der Öffentlichkeit Wahrnehmbare – und so sollte es auch sein. In ihrer Predigt, die unter einem Bekenntnis aus dem Timotheusbrief zu Gottes ewiger Ehre und Macht stand, hat Dekanin Brinke-Kriebel diese Wahrnehmbarkeit dann als ein Stück auf die Erde gebrachter Himmel bezeichnet. Gottes Wort als die Mitte unseres Lebens sei der Kraftquell zur Bewältigung der Aufgabenvielfalt, die auf die 20 Ehrenamtlichen und die sieben Pfarrerinnen und Pfarrer warte. Gewählt wurden: im Johannes – Bezirk: Petra Frömel, Thorsten Heck, Jürgen Schmirler, Anne Schulz, Gebriele Wilke / im Kilians – Bezirk: Stefan Herrmann, Oliver Merhof, Martina Steuber, Heinrich Stremme, Artur Worobiow / im Markus – Bezirk: Wolfgang Gärtner, Jin Keudel, Udo Mohr, Ute Richter, Fritz Willems / im Nikolai – Bezirk: Anita Brosig, Ralf Buchloh, Sabine Göbel, Sabine Neuhaus, Sabine Saure. Da Geschwister nach unserer Grundordnung nicht gemeinsam im Kirchenvorstand sein können, tritt Bernd Pohlmann sein Amt nicht an. Er wird aber im Gemeindeausschuss Nikolai mitarbeiten.

WOLFGANG GÄRTNER

### **Von einem Besuch im Bibeldorf in Rietberg und anderem, was uns alle Sonntage wieder gut tut**

Familien-Kindergottesdienst in der Markuskirche

#### **Ein Tag im Bibeldorf**

„Wir planen eine Fahrt in das Bibeldorf nach Rietberg. Wer mitfahren möchte, ist dazu herzlich eingeladen.“ So lautete die Einladung, die Pfarrer Jürgen Henning in den Kindergottesdiensten im Mai dieses Jahres aussprach. Viele Eltern fühlten sich mit ihren Kindern angesprochen und hatten Lust, das Bibeldorf bei Paderborn kennen zu lernen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Bei strahlendem Sonnenschein und nach nur 80 minütiger Busfahrt wurden wir entführt in eine Zeit vor etwa 2000 Jahren. Es war für alle möglich, viel über das Leben

## **Familien-Gottesdienst in Markus**

---

*und die religiöse Gesinnung zu Zeiten Jesu Christi zu erfahren. Familie, Handwerk, Religion und das Leben an sich wird unter anderem in der Ausstellung, die zum Mitmachen und somit zum Fühlen und Erleben einlädt, sehr deutlich. So z. B. konnte man in einer Schmiede selbst am Amboss stehen oder es war möglich in einer Seilerei einmal auszuprobieren, wie Seile gewickelt wurden. Ein Holzschuppen lädt Besucher dazu ein, das Handwerk des Zimmermanns und des Schreiners aus früheren Zeiten einmal auszuprobieren und nicht zu vergessen das köstliche Brot, das man essen durfte, nachdem vorab das Getreide zwischen zwei Mahlsteinen zu Mehl verarbeitet wurde. Dieses, und Vieles mehr bietet das Bibeldorf in Rietberg seinen Besuchern und setzt damit Impulse, sich wieder einmal mit den Annehmlichkeiten der heutigen Zeit auseinander zu setzen. Ein in jeder Hinsicht unvergesslicher Tag!*

### **Alle Sonntage wieder!!!!**

*Jeweils sonntags um viertel nach elf beginnt in der Markuskirche der wöchentliche Kindergottesdienst. Dieser Kindergottesdienst ist kein reiner Kindergottesdienst, denn es sind immer Eltern oder auch Großeltern und Menschen zugegen, die diese Zeit in der Kirche mit den Kindern lieben. Dabei ist es völlig unerheblich, in welchem Alter sich die Kinder befinden. Es geht darum, dass der liebe Gott jedes Kind lieb hat und daher gibt es auch keine Altersbeschränkung. Jeder darf einfach sein und da sein. Auf eine sehr fröhliche Art und Weise bringt Pfarrer Henning mit seinen tollen KIGO-Mitarbeiterinnen den Kindern und Erwachsenen die Bibel näher und teilt sehr eindrucksvoll mit, was im Leben doch wichtig ist. Dabei erfährt man seine persönliche Wertschätzung und fühlt sich richtig gut. Zum Ende des Kindergottesdienstes hat man auch über eine immer gelungene Liedauswahl das Gefühl, bereits bis mittags etwas Besonderes erlebt zu haben. Mir, als Mama, geht es so, dass jedes Mal mein Herz auf eine besondere Weise berührt wird. Der Kindergottesdienst gibt dem Sonntag eine besondere Note. Gern möchte ich Kinder, allein oder in Begleitung von Eltern oder Großeltern dazu einladen, unseren Kindergottesdienst zu besuchen und sich und uns dadurch neu zu bereichern. Wer nun neugierig geworden ist und Lust hat, kann dann auch gern am Krippenspiel für das Weihnachtsfest teilnehmen. Wir alle würden uns über neue Kindergottesdienstbesucher sehr freuen!*

*Herzlichst ELKE FRESE*



# Ein Besuch in Heinrichswalde / Slavsk

## Fahrt in eine andere Welt

Zum 15. Mal schickte der Rotary-Club einige Vertreter vom 5. – 14. Juli 2013 auf den Weg in das Königsberger Gebiet, um dort viele Hilfsbedürftige zu unterstützen. Federführend für diese Fahrten sind die Ehepaare Keudel und Schnell, die auf jeder Fahrt einige Interessierte mitnehmen, diesmal das Ehepaar Dr. Jaeger und das Pfarrerehepaar Hoos-Vermeil aus Bad Arolsen. Da im Zusammenhang mit diesen Fahrten auch ein enger Kontakt zu der evangelischen Gemeinde in Slavsk (Heinrichswalde) aufgebaut wurde und noch ein Platz im Kleinbus vorhanden war, wurde ich als Vertreterin der Markusgemeinde eingeladen, zumal uns im Frühjahr dieses Jahres ein Hilferuf erreichte: Man wünsche sich spirituelle und finanzielle Unterstützung und engeren Kontakt. Der Gemeindevorstand und Pfarrer Henning nahmen sich der Sache an. Sie berichteten dem Kirchenvorstand von Korbach, und eventuell sollen nun ein bis zwei Kollekten im Jahr für Slavsk gesammelt werden. Nach zweitägiger Fahrt und mit einem Anhänger voller Hilfsgüter gelangten wir in die Nähe der russischen Grenze. Noch in Polen musste ein großer Teil unserer Ladung zwischengelagert werden, da der russische Zoll nur ein Gewicht von 50 kg pro Person erlaubt. Schon zwei Tage später konnten wir uns überzeugen, dass alles



Die Korbacher Gruppe vor der Glocke aus Korbach

wohlbehalten durch einheimische Helfer über die Grenze gekommen war.

Die nächsten drei Tage übernachteten wir in Gusew (Gumbinnen) in einem Gemeindezentrum, das 1732 von ehemals verfolgten Salzburger Protestanten gegründet wurde. Am Sonntag feierten wir dort den Gottesdienst zusammen mit einer Touristengruppe der Salzburger. Herr Hoos-Vermeil hielt die Predigt. Am Nachmittag gab in derselben Kirche der berühmte KantChor ein abwechslungsreiches Konzert. Dann

fuhren wir nach Osjersk (Angerapp) zu dem Carl-Blum-Altersheim, das mit Kartoffeln der Rotarier und anderen Hilfsgütern unterstützt wird. Pfarrerin Tatjana Wagner berichtete uns von den großen finanziellen und weiteren Schwierigkeiten.

Am nächsten Tag holte sich ein Behindertenheim Bettwäsche ab. Herr Michel vom Gemeindezentrum Gusew freute sich über sanitäre Pakete und ausgediente Schulranzen, vollbepackt mit z.T. hochwertigen Kleidungsstücken und Schuhen, die Schüler in unseren Schulen vergessen und nicht wieder abgeholt hatten. Dann fuhren wir nach Jasnaja Poljana (Trakehnen) an riesigen Brachflächen vorbei mit üppiger Blumenpracht. Herr Schnell stellte allerdings fest, dass in den letzten Jahren

## Ein Besuch in Heinrichswalde / Slavsk

---

immer mehr Land wieder landwirtschaftlich genutzt wird. Wir alle waren entzückt über die zahlreichen Storchennester, z.T. mit fünf ‚Bewohnern‘. Trakehnen ist eine immer noch imponierende, aber sehr heruntergekommene Anlage. Auf dem Rückweg besuchten wir kurz eine russisch-deutsche Bauernfamilie, die noch heute einen von Matthias Keudel 1994 überführten MAN-Lkw nutzt. Der Nachmittag brachte uns zu einem gut gepflegten deutschen Soldatenfriedhof und weiter über Tschernjachowsk (Insterburg) und Majejka (Georgenburg) nach Uljanowo (Breitenstein). Zerfallene Kirchen mit vielen Storchennestern waren uns inzwischen schon vertraut, aber dort besichtigten wir ein Ostpreußenmuseum, das von einem Russen liebevoll mit Erinnerungsstücken an die deutsche Zeit eingerichtet wurde.



Pfarrer Semenukov von Slavsk

Am nächsten Tag stand Königsberg auf dem Programm, wo wir in der eindrucksvollen Auferstehungskirche ein Treffen mit der Propstin und ihrem Stellvertreter hatten. Wir hörten einen beklemmenden Bericht über die finanzielle Situation: Pfarr- und Verwaltungsstellen müssen massiv gekürzt werden, und die einzelnen kleinen Gemeinden können keinen Cent bekommen und müssen sich selbst Hilfe suchen, da aus Deutschland kaum noch Geld fließt.

Nach diesem bedrückenden Gespräch in der Propstei gönnten wir uns eine Kurzbesichtigung der Stadt, hörten ein Konzert im weltlich genutzten Dom und fanden das Pfarrhaus, in dem die Mutter von Frau Vermeil vor der Vertreibung gelebt hatte. Heute befindet sich in dem Haus eine Musikschule, aber freundliche Damen gestatteten uns, alles zu besichtigen. Abends erreichten wir Slavsk (Heinrichswalde), wo wir von dem Gemeindevorstand und der Leiterin des Kinderheimes, Schwester Barbara, mit ihren acht Kindern in einem Jugendtreff bewirtet wurden. Anschließend fand in der Küche des Gemeindezentrums in dessen Hof die Glocke aus Korbach aufgehängt ist, ein Gesprächsabend statt. Ich überreichte die Kollekte der Markusgemeinde von 200 Euro und Herr Schnell die Spende eines Mitgliedes unserer Markusgemeinde über 1000 Euro. Sehr gewürdigt wurde ein Brief von Pfarrer Henning. Sowohl das Gefühl, nicht vergessen zu sein, als auch die Erleichterung, dass nun z.B. die Heizung des Gemeindevorstandes gesichert ist, stand unseren Gastgebern im Gesicht geschrieben. Staatlicherseits gibt es keinerlei Diakonie. Die Gemeinde betreut ehrenamtlich einige Leute, hat aber kein Geld für Hilfsmittel. Spontan kauften am nächsten Tag die Rotarier dringend benötigte sanitäre Waren ein.

## Ein Besuch in Heinrichswalde / Slavsk

---

Die Gruppe verbrachte die nächsten drei Nächte im Gemeindezentrum, während ich im Kinderheim schlief, wo ich neben Kontakten zu den Kindern gute Gespräche mit Schwester Barbara führen konnte. Am nächsten Tag besuchten wir das staatliche Krankenhaus, das schon öfter von den Rotariern unterstützt wurde. Nach einer Besichtigung führte Herr Dr. Jaeger ein ausführliches Gespräch mit der Direktorin über gewünschte Hilfe und die immer größeren Einschränkungen seitens des russischen Staates. Das Krankenhaus benötigt dringend Nachttischschränken und neue Bettgestelle. Der Rotary-Club könnte welche liefern, aber die Direktorin müsse selbst in Moskau eine Genehmigung beantragen und auch den Transport, der von hier aus bezahlt würde, organisieren. Die Atmosphäre war sehr freundlich, und wir wurden an einem reichlich mit russischen Spezialitäten gedeckten Tisch verwöhnt. So gestärkt leisteten wir uns ein touristisches Ziel: Sowjetsk (Tilsit). Viele schön restaurierte Häuser zeigen eine positive Entwicklung, aber mehr noch überwiegen marode Gebäude. Überrascht waren wir, dass man hier noch an die deutsche Vergangenheit denkt. An einem großen Platz ist ein ausgedienter Straßenbahnwagen aufgestellt mit vielen Fotos aus dem ‚alten‘ Tilsit‘ und mitten auf dem Platz steht ein überdimensional großer Wegweiser mit den alten deutschen Straßennamen und den heutigen russischen. Die Luisenbrücke als Übergang nach Litauen brachte uns die unselige Zeit des Zweiten Weltkrieges in Erinnerung. Am Abend fuhren wir über ausgefahrene Landwege zu Minna Plissowa, um dort drei Tonnen Kartoffeln zu kaufen, die im Winter an mehrere Heime und Privatpersonen geliefert werden. Dieses Projekt der Rotarier hat sich schon über viele Jahre bewährt. Die Dankbarkeit zeigte sich in einer üppigen Mahlzeit und einem glücklichen Gesicht. Es folgte ein ‚Tag der Armen‘. In Bolschakowo (Kreuzingen) trafen wir den pensionierten Pfarrer Michelis, der immer noch geistlich tätig ist, aber auch für monatliche finanzielle Zuwendungen und Kartoffelverteilungen an Bedürftige sorgt. Wir besuchten eine querschnittsgelähmte junge Frau, die in einem ‚Loch‘ von Küche auf dem Fußboden hockte. Ihre Mutter und ihr Mann starben am Alkohol, aber sie hat einen kleinen lebhaften Sohn Iwan. Nun muss sie ständig fürchten, dass der Staat ihr den Jungen wegnimmt, denn das Haus ist feucht, vom Schimmel befallen und die Kücheneinrichtung Schrott. Die Rotarier überlegten, wie man der Frau helfen könnte und baten Pfarrer Michelis Handwerkerangebote einzuholen, um zunächst das Haus trocken zu legen.

Der nächste Besuch galt der Frau Lena Belska. Über ihr bewegtes Leben könnte man einen Roman schreiben. Sie empfing uns in einem bescheidenen Wohnzimmer. Die Sessel wurden mit Zeitungspapier geschont, auf dem Fußboden trockneten Ringelblumen und Pfefferminz für den Winter. Ich werde nicht vergessen, mit welcher andachtsvollen Miene sie von Herrn Schnell Geld für Medikamente entgegennahm. Ihr wichtigstes Anliegen war: Vergesst mich nicht. Auf dem Bauernhof des verstorbenen Wolfskindes Carsten luden wir weitere Hilfsgüter ab. Kinder freuten

## Gemeinde unterwegs



sich über Stofftiere und Schulranzen. Am Abend fuhren wir wieder über kleine nicht gekennzeichnete Wege, um bei Charlotte Meschkauskas, auch sie war ein Wolfskind, die nächsten drei Tonnen Kartoffeln zu kaufen. Auch hier konnten wir ein reichliches Abendbrot zu uns nehmen. Am 12. Juli traten wir die Heimreise an. Die

Teilnahme an dieser Fahrt war sehr bewegend. Die Zukunft der kleinen evangelischen Gemeinden ist ungewiss. Die Russlanddeutschen werden aussterben. Wir stellten aber auch fest, dass die evangelische Kirche bei den russischen Christen Interesse findet. Es lohnt sich, diese Menschen in der Diaspora zu unterstützen.

RENATE LENZ, Kirchenälteste in der Markuskirche

### **Auf den Spuren Martin Luthers – Fahrt des Männerstammtischs nach Erfurt**



Es gibt sie: die Männer in unserer Gemeinde! Einmal monatlich treffen sie sich zum Männerstammtisch in der Regel im Gasthaus am Dalwigker Tor: angeregte Gespräche, kleine Vorträge, Diskussionen, Exkursionen ... Oder eben eine Fahrt, so wie am 7./8. September mit Pfarrer Henning nach Erfurt „auf den Spuren Martin Luthers“: Führung durch die Stadt und den Dom, die Stätte der Priesterweihe Luthers. Wir sahen die

alte Universität, an der Luther Jura studierte, das Augustinerkloster, in das Luther eintrat. Dort feierten wir eine liturgische Vesper am Samstag und den Abendmahlsgottesdienst am Sonntag mit. Und nach der Führung aßen wir zusammen im neuen Refektorium, bevor wir uns über Creuzburg wieder auf den Heimweg machten. – Mann: Interesse bekommen? Dann melden Sie sich für weitere Informationen bei Pfr. Henning: Tel. 3201

JÜRGEN HENNING



### **Auf den Spuren der Johanniter – Gemeindereise nach Rhodos**

*Vom 12. bis 20. Oktober waren 36 Mitglieder und Freunde unserer Evangelischen Stadtkirchengemeinde mit Pfarrer Henning auf der Insel Rhodos. Es war eine Reise auf den Spuren der Johanniter, die sie vor allem in der Altstadt von Rhodos hinterlassen haben, etwa mit dem doppelten Mauerring und seinen Wehranlagen, dem Großmeisterpalast, den Herbergen der Ritterschaften, den Hospitälern und Kirchen. Mit dem Besuch von Kirchen und Klöstern tauchten wir sodann ein in die Welt des orthodoxen Christentums. Und schließlich stand die Besichtigung der beeindruckenden antiken Stätten von Jalisos auf dem Filerimosberg und Kamiros auf dem Programm.*

*Meer, mediterranes Licht und Wärme trugen zur Erholung bei, das seelische Wohl und die Gemeinschaft wurden gestärkt durch die täglichen Andachten und die Feier des Abendmahls im ökumenischen Zentrum der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache. Dort kam es auch zu Begegnung und Austausch mit der deutschen Gemeinde von Rhodos beim Sonntagsgottesdienst oder an einem Vortragsabend über den griechischen Dichter Kavafis. In guter Erinnerung werden wir den Abend mit den griechischen Tänzen behalten, die uns Frau Tuzek-Dyck beibrachte. Dankbar sind wir nicht zuletzt nach Aufregung und Besorgnis, die der Herzinfarkt eines Teilnehmers auslöste, für dessen Bewahrung. Wir freuen uns schon auf das Nachtreffen, an dem er wieder vollständig genesen teilnehmen möge.*

JÜRGEN HENNING

# Konfirmationsjubiläen

---

## Goldene Konfirmation in Korbach – gleich zweimal

Wie vor 50 Jahren die Konfirmation wurde auch die Goldene Konfirmation in diesem Jahr in Korbach an zwei Sonntagen gefeiert: Am 1. und 15. September begingen zwei Jahrgänge ihr Jubiläum in der Kilians-Kirche. 1963 waren nach zweijähriger Vorbereitungszeit am 17. März 188 Mädchen und Jungen eingesegnet worden. Und aufgrund der Verkürzung des Unterrichts auf ein Jahr wurden am 16. Juni weitere 184 Konfirmandinnen u. Konfirmanden aus den Pfarrbezirken St. Kilian, St. Nikolai, Lengefeld und Leibach konfirmiert. So kamen die beiden Jahrgänge zueinander – ein gewiss anstrengendes Jahr für die Pfarrer Bloechle, Dembowski, Mengel, Tillmann und Wagner, die die jungen Menschen auf die Konfirmation vorbereiteten.



Die 65 Jubilarinnen und Jubilare vom 1. September

Am 1. September zogen 65 Jubilarinnen und Jubilare mit Pfarrer Heßler in die Kirche ein, der den Festgottesdienst zusammen mit Stadtkantor Jung an der Orgel und dem Posaunenchor unter Leitung von Christian Kiepe „feierlich und fröhlich“ gestaltete, wie es die Goldkonfirmanden beschrieben. Die Predigt über das Psalmwort „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103,2), das Abendmahl, das Gedenken an die verstorbenen Mitkonfirmanden – das war für alle der Höhepunkt eines ganzen Festwochenendes mit Kaffee und Kuchen, Altstadtführung, Festessen und vor allem und der dankbaren Erinnerung an die Jugend.



Die Jubilarinnen und Jubilare vom 15. September

Ganz ähnlich empfanden es auch die 85 Jubilarinnen und Jubilare, die zwei Wochen später, am 15. September, ihren großen Tag begingen. Pfarrer Okun stellte den 8. Vers des 103. Psalms „Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte“ ins Zentrum seiner Predigt. Mit ihm gestalteten wiederum Stadtkantor Jung sowie der Kinder und Jugendchor den Abendmahlsgottesdienst „in erfrischender Weise“ festlich aus, wie es diesmal am Ende hieß. Kaffeetafel, Festessen, Stadtführung und Filmvortrag machten auch dieses Wochenende zu einem einzigen großen Fest der Begegnung, zu dem man sich sogar aus Österreich und Kanada einfand. Und im Gedenken waren auch die verstorbenen Pfarrer und 31 Mitkonfirmanden gegenwärtig. Der Dank aller gehört besonders auch denjenigen, die die Treffen vorbereitet und organisiert hatten.

JÜRGEN HENNING

## **Feier der Diamantenen Konfirmation**

Am 29. März 1953 waren 198 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den drei Korbacher Pfarrbezirken St. Nikolai, St. Kilian und dem Ostbezirk eingesegnet worden. Nach 60 Jahren trafen sich am 20. Oktober 2013 nur 57 von ihnen, um gemeinsam das Fest der Diamantenen Konfirmation in der Kilianskirche zu feiern.

Der Festgottesdienst mit Abendmahlsfeier stand unter einem Wort aus dem 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln!“ Pfarrer Okun, der den Gottesdienst sehr feierlich gestaltete, gedachte auch der inzwischen 35 verstorbenen Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden. Die musikalische Ausgestaltung lag bei

Stadtkantor Eberhard Jung und dem Posaunenchor.

Anschließend traf man sich zum gemeinsamen Mittagessen und fröhlichen Beisammensein im Hotel Touric.

ILSE ANWEILER



## Erinnern

---

**„Der Herr ist mein Licht und mein Heil;  
vor wem sollte ich mich fürchten?“ Ps 27,1**

### **Gedenken an Hanna Mengel**

Von einer engagierten und beherzten Christin und Pfarrfrau haben viele Menschen in Korbach am 09. Oktober in einer Trauerfeier Abschied genommen. Hanna Mengel ist am 01. Oktober im Alter von 86 Jahren gestorben. Lange Jahre hat sie aktiv das Gemeindeleben im Bereich der Nikolaikirche mitgestaltet. Während ihr Mann dort als Pfarrer tätig war, hat die ausgebildete Gemeindehelferin die Kindergottesdienstarbeit übernommen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortgebildet, den Besuchsdienst tatkräftig unterstützt und vieles mehr. Als sie mit ihrem Mann nach der Pensionierung in die Bochumer Straße umgezogen ist, war sie außerdem einige Jahre im Kirchenvorstand der Markusgemeinde tätig und hat dort ebenfalls im Besuchsdienstkreis mitgearbeitet. Die leidenschaftliche Sängerin ist mit ihrer freundlichen und direkten Art vielen Menschen in guter Erinnerung geblieben.



CHRISTEL WAGNER



### **Ehemaliger Korbacher Pfarrer ist Bischof in Namibia**

Ernst // Gamxamub wurde zum Bischof der Evangelisch Lutherischen Kirche Namibias (ELCRN) gewählt und am 3. November 2013 unter weltweiter

Beteiligung in sein neues Amt eingeführt. Pastor Ernst // Gamxamub und seine Familie sind in Korbach bis heute gut bekannt. Pastor // Gamxamub belebte von 1994-1997 als erster namibischer Pfarrer mit seiner offenen und fröhlichen Art die Markusgemeinde in Korbach und den Kirchenkreis Eisenberg. Er sang und tanzte

## **Ernst // Gamxamub Bischof in Namibia**

---

mit uns zu „We are marching in the light of God“ (u.a.) immer wieder, auch im Weihnachtsgottesdienst, durch die Kirche. Besonders beliebt und unvergesslich für die Teilnehmer waren seine Tauf- und Traugottesdienste. So nahm Pastor // Gamxamub jedes Mal beschwingt den Täufling auf den Arm und zeigte der Gemeinde ihr neues Mitglied mit der Bitte es aufzunehmen und für sie/ihn zu beten. Pastor // Gamxamub denkt und betet bis heute für diese Menschen. Die Familie // Gamxamub hat viel Frohes, wie die Geburt ihrer beiden jüngsten Töchter Jasmin und Charmain, in Korbach erlebt, aber auch eine schwere lebensbedrohende Erkrankung von Ehefrau Ursula durchlebt. Die Kichengemeinden in Korbach freuen sich über ihren „neuen“ Bischof und wünschen ihm und seiner Familie viel Kraft, Weisheit und Gottes reichen Segen für sein neues, schweres Amt.

BIRGIT u. SIBO SIUTS

Ein Gottesdienst mit Ernst // Gamxamub ist mir in Erinnerung geblieben, den er einmal mit den Kindergartenkindern in der Markusgemeinde gestaltete. Er zeigte seine Hand, der Arm war der Stamm und die Finger die Zweige. Die Finger beschimpften einander und jeder sah beim anderen nur das Schlechte: Der Daumen sonderte sich ab, der Zeigefinger zeige auf andere und mache sie schlecht, der Mittelfinger wolle immer der Größte sein, dem Ringfinger gehe es nur darum, sich zu schmücken. Zum Schluss meldete sich der kleine Finger und stellte fest, dass alle vergessen, dass sie aus einem Stamm kämen und doch auch vieles gemeinsam hätten. Jeder habe etwas Besonderes, aber darüber dürfe man das Verbindende nicht vergessen. Das war ein sehr schönes und eindrückliches Bild, das für die Kinder so anschaulich wurde.

URSULA HECKMANN

Wenn ich an Ernst // Gamxamubs Gottesdienste denke, fällt mir das Lied „Sana sananina“ ein, das er hier eingeführt hat. Er stimmte es immer an, und alle konnten es dann begeistert mitsingen. Das waren so freudige Momente. Manchmal erklang auch ein begeistertes „Yippie“ zum Lobe Gottes. Wenn er ein Kind taufte, hob er es immer hoch und zeigte der Gemeinde das neue Mitglied. Einige Pfarrer haben das hier übernommen, vorher hat das keiner so gemacht.

ELISABETH WILL

Meine eindrücklichste Erinnerung an Ernst // Gamxamub ist, wie stolz er auf seine vier Töchter war. Er sprach immer von „meinen fünf Frauen“. Als seine Frau Ursula schwer krank war, führte ich für einige Zeit den Haushalt der Gamxamubs. Zu dieser Zeit ließ er seine kleinste Tochter Jasmin nicht aus den Augen und war immer für sie da.

UTE WILKE

## **Bridgewalkers zu Gast**

### **Die Bridgewalkers – seit 20 Jahren ein begeisternder Beweis lebendiger Partnerschaft**



Anfang September 2013 waren die Bridgewalkers/ Namibia das 7. Mal im Kirchenkreis Eisenberg und begeisterten in Konzerten in Korbach und Willingen wieder einmal über 400 Zuhörer und Zuschauer, kurz fans. Sie singen und tanzen, acapella oder nur von ein oder zwei Trommeln begleitet, traditionelle Lieder der Stämme in Namibia und Gospels und bringen so pure Lebensfreude nach Deutschland und ins Waldecker Land. Die Bridgewalkers entstanden 1993 aus mehreren Jugendchören in Katutura/ Windhoek Namibia und durch einen Projektchor, den die Kirchenkreise Eisenberg und Wetzlar zu ihren Partnergemeinden in Windhoek schickten.

Seit dieser Zeit begleiten und beleben die Bridgewalkers unsere Kirchenkreispartnerschaft zu der Ephesergemeinde und Macedoniage-meinde an der Groot Kerk in Katutura. So feierten sie mit uns in der Kilianskirche 2005: 20 Jahre Partnerschaft, die noch zu Zeiten der Apartheid von Dekan Will 1985 gegründet wurde und bis heute in Katutura und bei uns lebendig ist. Zu vielen Chormitgliedern haben sich Freundschaften mit Partnerschaftsmitgliedern und Gastgebern entwickelt. Wir alle freuen uns schon auf den nächsten Besuch in zwei oder drei Jahren. BIRGIT u. SIBO SIUTS

## **Fair-Trade - Familienfrühstück**

### **Familienfrühstück aus fairem und regionalem Handel**



Die Korbacher waren am 21.09.13 zu einem fairem und regionalen Frühstück ins Bürgerhaus eingeladen. Im großen Saal war ein Büfett vom DHB Netzwerk Haushalt unter Leitung von Frau Kerstin Decker und den Landfrauen in Zusammenarbeit mit der Agenda Fairer Handel aufgebaut. Neben schön dekorierten Käse- und Wurstplatten standen selbst gemachte Marmeladen, warmer Apfelkompott, Rühreier und weitere Leckereien auf dem Tisch. Kaffee, Tee und Orangensaft aus Fairem Handel wurden ausgeschenkt. Die Tische waren liebevoll und sehr ansprechend gestaltet. Auf jedem Platz lag ein Stück fair gehandelte Schokolade. Dies nahm Frau Anne Naumann von den Landfrauen bei ihrer Begrüßung zum Anlass, in einer kleinen Meditation den Weg dieser Schokolade von der Kakaobohne bis in unseren Mund aufzuzeigen. Es wurde deutlich, wie viel Arbeit und Anstrengungen von vielen Menschen nötig sind, bis die Schokolade von uns Endverbrauchern genossen werden kann. Anschließend wurde in großer Runde gefrühstückt. Der Andrang war so groß, dass einige Teilnehmer erst zu einem späteren Zeitpunkt einen Platz bekamen. Die Kosten des Frühstücks wurden durch die Spenden der Teilnehmer gedeckt, die Überschüsse an ein Frauenprojekt in Nepal gespendet. SUSANNE KOSWIG

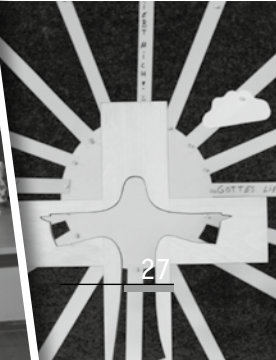
# Kinderbibelwoche

## „Kibiwo auf Eis – Gottes Liebe ganz schön heiß“

Zusammen mit der Identifikationsfigur Peter Pinguin haben sich rund 100 Kinder bei der ökumenischen Kinderbibelwoche über die verschiedenen Seiten der Liebe Gottes beschäftigt. Dazu trafen sich in der ersten Herbstferienwoche Mädchen und Jungen zwischen fünf und zwölf Jahren im Gemeindehaus St. Marien zum Erzählen, Singen, Basteln, Spielen und Spurensuche in der Bibel. „Es geht darum, dass Kinder verstehen, dass Gott jeden von uns lieb hat – unabhängig wie und was wir sind“, sagte Pfarrerin Christel Wagner, die mit einem großen Team die diesjährige Kibiwo gestaltete. Während der kreativen Gruppenphase gab es auch Plätzchen, Waffeln mit Eis, Obst, Kuchen und Getränke. Am letzten Tag waren dann schließlich alle Interessierten zum Abschlussgottesdienst in der St. Marien-Kirche eingeladen.

ARTUR WOROBLOW







### **Kein Stillstand – immer weiterarbeiten und besser werden**

*Bernd Wahl, Organist der Nikolaikirche, im Gespräch*

*Als ich Bernd Wahl am Telefon die Absicht der Glocke-Redaktion vortrug, die Korbacher nebenamtlichen Organistinnen und Organisten in einer kleinen Artikelfolge vorzustellen, war er sofort zum Gespräch bereit, und selbstverständlich verabredeten wir uns an seinem Lieblingsplatz, dem Spieltisch der Noeske-Orgel in der Nikolaikirche. Zur vereinbarten Zeit hörte ich schon im Eingangsbereich des Turmes*

*sein Spiel, blieb zunächst einige Zeit stehen, weil mich Melodie und Blick auf den Chorraum gefangen hielten, stieg dann hinauf zur Orgelempore und wartete, bis er unterbrechen wollte. Hoch konzentriert und doch auch versunken in sein Tun nahm ich Bernd Wahl wahr, den ich bisher eher vom Hören als vom Sehen kannte. Diese Hingabe an die Musik und vor allem an die Kirchenmusik war tragender Grund unseres Gesprächs. Da es dabei um seine Arbeit als Kirchenmusiker ging, auch tragend für sein Leben.*

*Bernd Wahl wächst mit der Kirchenmusik auf. Der Vater, Kirchenmusiker, Organist und Chorleiter, saß selbst über 65 Jahre an der Orgel. Aber schon der Achtjährige vertrat ihn zuweilen am Instrument. So konnte Bernd Wahl in Lohra bei Gladenbach*

## **Korbacher Organistinnen und Organisten**

---

eine kirchenmusikalisch intensive glückliche Kindheit erleben. Im Rückblick ist ihm diese Förderung auch heute noch sehr bedeutungsvoll, und der Vater eine der wichtigsten Persönlichkeiten seines Lebens. Weitere professionelle Förderer kamen hinzu und sorgten dafür, dass Bernd Wahl immer besser werden konnte: So erhielt er ab dem 12. Lebensjahr Orgelunterricht bei Prof. Dr. Martin Weyer, einem bedeutenden Kirchenmusiker an der Marburger Universität. Prof. Dr. Utz, der Orgellehrer seines Vaters, war sein Vorgänger an der Orgel der Markuskirche in Marbach. Ab 1978 war er für sechs Jahre 2. Organist an der Marburger Elisabethkirche. Neben seinem kirchenmusikalischem Studium an der Hochschule für Musik und darstellender Kunst in Frankfurt blieb er weiterhin dem Musikwissenschaftler Prof. Weyer eng verbunden, auf dessen Empfehlung er auch 1984 in Herford sein Studium mit dem B-Examen als Diplom Kirchenmusiker abschließen konnte. Weitere Stationen seiner praktischen und theoretischen kirchenmusikalischen Passion waren für sieben Jahre Orgel, Posaunenchor und Kirchenchorleitung im mittelhessischen Bürgeln. Zusätzlich versah er bis ins Jahr 2000 einen Auftrag als Dozent für Orgel und Theorie an der kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern.

In Korbach lebt und arbeitet Bernd Wahl nun schon seit 1991, und seine Begeisterung für die hervorragende Noeske-Orgel in der Nikolaikirche hat im Laufe der Jahre eher an Tiefe und Dichte zugenommen und ist ihm nie zur täglichen Routine geworden. Die künstlerische Arbeit an diesem wertvollen Instrument fasziniert ihn nach wie vor. So arbeitet er mit großer Sorgfalt und hohem Einfühlungsvermögen sowohl an seinen abendlichen Orgelkonzerten als auch an den von ihm gegründeten samstäglichem Marktspielen, bei denen er von Mai bis Oktober zur Mittagsstunde zum hörenden Verweilen in die Nikolaikirche einlädt. Dabei wird er von befreundeten Künstlern oder Chören gern unterstützt.

Neben seinen nebenamtlichen kirchlichen Aufgaben dirigiert Bernd Wahl Peters Gesangverein, den gemischten Chor Ober Waroldern und den Singkreis Flechtdorf. Auch diese Arbeit ist ihm ein wichtiger Bereich seines musikalischen Wirkens und bereitet viel Freude. Besonders jedoch strahlen seine Augen, und die oft leise Stimme wird fest und voller Lebensfreude, wenn er von seinen Konzerten bei und mit Freunden in Finnland erzählt. Für dieses skandinavische Land hat er eine große Herzenswärme, dort fühlt er sich besonders aufgehoben und in herzlicher Freundschaft verbunden. Und immer sind Orgel und Chorgesang seine Musik. Wenn er davon erzählt, ist der sonst so zurückhaltende und leise Mann von strahlender Wärme und ausholender Beschreibung von den Menschen und ihrer Musik in der besonderen Landschaft Finnlands. Mir scheint, dass sich Bernd Wahl gut eingerichtet hat in der Welt seiner Musik, die ihn erfüllt und ihm Zufriedenheit in seinen Lebensumständen bringt; und ganz besonders ist dies hörend zu spüren, wenn er „seine“ Nikolaiorgel spielt.

WOLFGANG GÄRTNER

## Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit

### **Magnificat ... was bewegt meine Seele in der Weihnachtszeit?**

„Meine Seele preiset den Herrn“ – So beginnt der psalmartige Lobgesang Marias, mit dem sie nach der Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel zu Besuch bei ihrer Cousine Elisabeth auf deren prophetischen Willkommensgruß antwortet. Maria singt. Das ist schon eine kleine Besonderheit, denn die Bibel berichtet nicht oft von singenden Frauen. Damit will Maria sich selbst nicht in den Vordergrund stellen, sondern die Blicke und Gedanken auf das richten, was sie besingt: Sie singt von Dingen, die für uns Menschen recht unbegreiflich wirken.

Überhaupt ist die Weihnachtsbotschaft ja gefüllt mit Bildern und Erzählungen, die bis heute alle Menschen faszinieren. Dieses Geheimnis, ja eine Art „Zauber“, verwandelt die Welt gerade in den Tagen der Weihnachtszeit. Jedoch, anders als bei Maria, rücken wir Menschen uns selbst mehr in den Mittelpunkt und verlieren dadurch oftmals den Blick auf das Wesentliche: Der allmächtige Gott verändert und bewegt die Maria. Davon ist sie erfüllt und kann nicht anders, als davon zu singen. Ich wünsche uns, dass wir in der Weihnachtszeit nicht den Blick auf das Wesentliche verlieren, sondern unsere Gedanken, unser Handeln, Reden und Singen erfüllt sind von den Wundern Gottes. Nicht alles müssen wir mit unserem menschlichen Verstand begreifen, denn auch darin liegt Gottes Frieden, .... der höher ist als alle menschliche Vernunft!

EBERHARD JUNG

### **Festliches Weihnachtskonzert**

#### **Sonntag, 8. Dezember, 18.00 Uhr Kilianskirche**

- „Magnificat“ von Antonio Vivaldi
- „Weihnachtsoratorium“ von Camille Saint Saens
- „Harfenkonzert B-Dur“ von Georg Friedrich Händel

Ausführende: „Orchester im Treppenhaus“, Hannover; Vera Filipponi, Sopran; Nathalie Martin, Sopran; Thomas Schwill, Tenor; Georg Lungwitz, Bass; Daniel Gardonyi, Orgel; Ev. Kantorei Korbach; Gesamtleitung: Stadtkantor Eberhard Jung.

#### **Sonntag, 22. Dezember, 17.00 Uhr Nikolaikirche**

Weihnachtsgala mit dem Ev. Kinder und Jugendchor Korbach  
Lieder und Geschichten zur Weihnachtszeit für die ganze Familie.

#### **Silvester, 31. Dezember, 23.00 Uhr, Nikolaikirche**

„Dinner for everyone“ Musik und Texte zum Jahreswechsel;  
Mit Georg Lungwitz, Thomas Schwill, Eberhard Jung und Gästen;  
Texte: Manuela Mohr, Pfarrerin an der Nikolaikirche  
Der Erlös der Veranstaltung ist bestimmt für den „Förderverein Nikolaikirche e.V.“

## Veranstaltungen im Advent

### **Benefizkonzert am 1. Advent mit dem Sinfonischen Blasorchester Korbach/Lelbach**

Zu einem Benefizkonzert zugunsten der Nikolaikirche lädt der Förderverein der Nikolaikirche am 1. Advent ab 19:30 Uhr in die Nikolaikirche ein.

Das Sinfonische Blasorchester Korbach/Lelbach präsentiert festliche sinfonische Blasmusik und Bearbeitungen bekannter weihnachtlicher Melodien. Das Orchester präsentiert u.a. die, frühbarocke „Toccata“ von G. Frescobaldi, die das gesamte Klangspektrum des Orchesters, das aus ca. 50 Holz- und Blechbläsern besteht, zum Ausdruck bringt. Die Holzbläser des Orchesters zeigen die Möglichkeiten ihrer Instrumente mit der „Overture for woodwinds“ des zeitgenössischen amerikanischen Komponisten Phillip Sparke. Festliche Klänge werden auch in der Blechbläserbesetzung zu hören sein. Weihnachtlich wird es mit „A Christmas Festival“, einem Stück des amerikanischen Komponisten Leroy Andersen, der hier einige bekannte Weihnachtslieder für das sinfonische Blasorchester bearbeitet hat. Weihnachtliche Melodien aus Russland sind in der Bearbeitung „Russian Christmas Music“ zu hören.

### **Korbacher alternativer Weihnachtsmarkt 2013 mit Kunsthandwerker-Markt**

Samstag, den 30. November von 10.00 Uhr – 19.00 Uhr und Sonntag, den 01. Dezember von 11.00 Uhr 18.00 Uhr, wird es zwischen der Nikolaikirche und dem Bürgerhaus wieder nach selbst gebackenen Plätzchen und Mandeln, nach Tannengrün und Weihnachtskerzen sowie nach Bratwürstchen und Glühwein duften. Bratäpfel und selbst hergestellte Geschenkartikel, Advents und Weihnachtsbasteleien und vieles mehr soll uns auf die Weihnachtszeit einstimmen. Im Bürgerhaus können Kinder basteln und spielen. Erstmals wird es einen Markt der Kunsthandwerker im Foyer des Bürgerhauses geben. Wie immer ist auch dort das Advents-Café der DRK-Frauengruppe eingerichtet. Auf der Außenbühne und in der Nikolaikirche wird ein vielfältiges Kulturprogramm mit Musikgruppen, Chören, einzelnen Musikern und Tanzgruppen geboten. Sankt Nikolaus kommt am Samstag um 16 Uhr und am Sonntag um 15 Uhr, verschenkt Äpfel und Nüsse an die Kinder und freut sich über kleine Gedichte und Lieder. Die „KostBar“, der Kleeblattladen und der Eine-Welt-Laden im Corvita haben an diesem Wochenende ebenfalls geöffnet. Am Samstagabend gibt es ein Kammer-musikkonzert im Saal des Bürgerhauses. Am Sonntagabend spielt das Sinfonische Blasorchester Korbach/Lelbach in der Nikolaikirche. Wir hoffen auf ein schönes Miteinander rund um Nikolaikirche und Bürgerhaus.

DAS VORBEREITUNGSTEAM

## Veranstaltungen im Advent



### **Advent am Turm der Markuskirche**

Auch in diesem Jahr lädt der Markusgemeindebezirk wieder immer **freitags am 6. und 13. und 20. Dezember ab 17.00 Uhr** zum adventlichen Feiern der besonderen Art ein: Glühwein, Crêpes und Bratwürstchen im Lichterschein draußen am Turm. Drinnen im Gemeindezentrum gibt es ab 17.00 Uhr eine gemütliche Adventsstunde für Jung und Alt mit Singen von beliebten Advents- und Weihnachtsliedern, Basteln und Vorlesen weihnachtlicher Geschichten. Anschließend zeigen wir ab 18.30 Uhr wieder einen Film in unserem „Gemeindekino“ im großen Saal (am 6. und 13.12).

**Am 22. Dezember um 19.30 Uhr** findet zum Abschluss wieder der beliebte **„English Christmas Carol Service“** mit dem Projektchor statt. Kommen Sie vorbei! Erwachsene wie Kinder werden ihre Freude haben.

### **Musikalische Matinee in der Markuskirche**

**Am 22. Dezember, dem vierten Advent, um 10.00 Uhr**, lädt die Markusgemeinde wieder zu ihrem traditionellen **musikalischen Adventsgottesdienst** ein.

Leitung und Orgelbegleitung: Hans Hermann Thiele

Weitere Mitwirkende: Anika Kleinheins, Violine; Martin Schilder, Violine; Christiane Schilder, Violine; Thorben Schott, Orgel; und der Singkreis der Markuskirche unter Leitung von Ingeborg Reuter.

### **Adventsnachmittag der Johannesgemeinde**

Am 1. Adventssonntag (1. Dezember), um 14 Uhr, findet wieder der traditionelle Adventsnachmittag im Johannes-Gemeindezentrum statt. In diesem Jahr wird der Adventsnachmittag vom Chor „Knapp Daneben“ unter Leitung von Klaus Wunderlich mitgestaltet. Neben einer Andacht und einer gemeinsamen Kaffeetafel stehen Geschichten, Gedichte und Lieder zum Advent auf dem Programm. Wie schon in den Vorjahren können wieder selbst gemachte Weihnachtsplätzchen zugunsten der Johannesgemeinde gekauft werden. Die Besucherinnen und Besucher des Adventsnachmittags werden gebeten ein Gedeck für die Kaffeetafel mitzubringen. Wegen des Adventsnachmittags entfällt der Vormittagsgottesdienst am 1. Adventssonntag in der Johanneskirche. Alle Lengfelderinnen und Lengfelder sind ebenfalls herzlich eingeladen am Adventsnachmittag teilzunehmen.

# **Veranstaltungen im Advent**

---

## **Lichterkerche in Lengefeld**

*Wie schon in den letzten beiden Jahren wird auch in diesem Advent wieder im Schein der Kerzen eine Lichterkerche in der Lengefelder Dorfkirche gefeiert. Am 4. Adventssonntag (22. Dezember) um 17 Uhr beginnt dieser besondere Adventsgottesdienst, der sich auf die englische Tradition der „seven carols and lessons“ gründet. Sieben biblische Lesungen wechseln sich mit bekannten Advents und Weihnachtsliedern ab. Der Projektchor unter Leitung von Adolf Schneider wird die Lichterkerche auch in diesem Jahr wieder mitgestalten. Nach der Lichterkerche wird zu einer Begegnung bei Glühwein und Glühsaft eingeladen.*

## **Adventsstationen in der Kilianskirche**

*Am Samstag vor dem 3. Advent (14.12.) lädt der Kiliansbezirk wieder zu Adventsstationen in die Kilianskirche ein. Um 15 Uhr beginnen wir in der Kirche mit adventlichen Gedanken und Aktionen an verschiedenen Stationen.*

*Im Anschluss ist im Gemeindehaus der Tisch gedeckt und noch Zeit zum Reden, Singen, Basteln und Aufatmen im Advent. Von den Kindern bis zu den Senioren sind alle herzlich eingeladen!*

## **Taizé-Andachten und Taizé-Abende**

*In der Zeit vom 1. Advent 2013 bis Ostern 2014 werden wieder regelmäßig Taizé-Andachten in der Markuskirche gefeiert. Sie beginnen sonntags um 19 Uhr und dauern etwa eine halbe Stunde. Wer bei der Gestaltung hier und da mithelfen möchte, melde sich bitte bei Gerhard Hoffmann (Tel.: 1466) oder bei Pfr. Oliver Okun (Tel.: 8193). Von Ostern bis Advent nächsten Jahres werden außerdem wieder fünf bis sechs thematische Taizé-Abende in der Markuskirche stattfinden. Die Taizé-Abende beginnen mit einer kurzen Einführung ins Thema, danach besteht die Möglichkeit zum Gespräch in kleinen Gruppen. Im Anschluss daran wird eine Taizé-Andacht gefeiert. Bei Essen und Trinken klingt der Abend offen aus. Infos sind ebenfalls bei Gerhard Hoffmann oder Pfr. Oliver Okun zu bekommen.*

## **Taizé-Fahrt 2014**

*Auch im nächsten Jahr wird in der Osterwoche wieder eine Gruppenfahrt für Jugendliche (und Erwachsene) nach Taizé (Frankreich) angeboten. Die Fahrt findet statt von Ostermontag, 21. April bis Sonntag, 27. April 2014.*

## ... und weitere Veranstaltungen

---

Auf der Homepage der Communauté de Taizé ([www.taize.fr](http://www.taize.fr)) steht: „Wer nach Taizé kommt, ist eingeladen, im Gebet, in der Stille und in Gesprächen zu den Quellen des Evangeliums zu gehen. Es wird vorausgesetzt, dass sich alle an allem beteiligen: drei einfache Gebete mit den Brüdern, gemeinsames Frühstück, Mittag- und Abendessen, eine Einführung mit Texten aus der Bibel, Gespräche in kleinen Gruppen, Nachtruhe nach dem Abendgebet.“

Mitfahren können Jugendliche, die mindestens 15 Jahre alt sind. Die Anzahl der Erwachsenen, die mitfahren können, ist begrenzt. Der Termin für ein Vortreffen im März wird wir noch bekannt gegeben.

**Anmeldeschluss ist der 9. März 2014.** Voraussichtlich beträgt der Teilnehmerbeitrag für Jugendliche 130,- Euro und für Erwachsene 200,- Euro. Wer mitfahren möchte, kann sich anmelden bei **Gerhard Hoffmann**, Leipziger Str. 26, Tel.: 1466, [GMKSADHoff@tonline.de](mailto:GMKSADHoff@tonline.de) oder bei

**Pfr. Oliver Okun**, Schlesische Str. 13 a, Tel.: 8193, [oliver.okun@ekkw.de](mailto:oliver.okun@ekkw.de)



### Studententage zum Weltgebetstag 2014

#### „Wasserströme in der Wüste“

Der Weltgebetstag kommt im Jahr 2014 aus dem nordafrikanischen Ägypten, einem Land des „arabischen Frühlings“. Dort führten Massenproteste verschiedener Bevölkerungsteile Anfang 2011 zum Sturz des damaligen Präsidenten Husni Mubarak. Zu den Protestierenden gehörten auch viele junge Frauen. Sie gingen auf die Straße, um ihrer Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit eine Stimme zu verleihen. Ein Jahr später folgten Parlaments und Präsidentschaftswahlen, aus denen die sunnitischislamistische Bewegung der Muslimbrüder als stärkste politische Kraft hervorging. All diese Ereignisse der jüngsten Geschichte bilden den Hintergrund des Weltgebetstagthemas 2014 „Wasserströme in der Wüste“ und der dazugehörigen Gottesdienstordnung, die von 15 ägyptischen Frauen verschiedener Konfessionen erarbeitet wurde.

„Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde (Jes 43, 19)“ – Diese prophetische Zusage Gottes greifen die Schreiberinnen der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag auf. Sie blicken hoffnungsvoll in die Zukunft und erzählen uns, was das ägyptische Volk und die Kirchen davon erwarten: soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Frieden und Sicherheit.

## Weitere Veranstaltungen

---

In ökumenischer Verbundenheit werden wir am Freitag, den 7. März 2014, den Weltgebetstagsgottesdienst in vielen Gemeinden unserer Landeskirche feiern.

Zur Vorbereitung auf den Gottesdienst laden wir wieder ganz herzlich zu den Studientagen ein!

### **Bad Arolsen**

Samstag, 18. Januar 2014

14.30 17.30 Uhr

**Bernhard-von-Haller-Haus, Kirchplatz 3**

### **Korbach**

Samstag, 25. Januar 2014

09.30 – 14.00 Uhr

**Ev. Gemeindehaus Kilian, Kilianstr. 5**

Anmeldungen sind nicht erforderlich. Für Verpflegung ist bitte selbst zu sorgen. Getränke werden angeboten. Wer Rückfragen hat oder weitere Informationen wünscht, kann sich an Pfarrerin Christel Wagner aus Meiningershausen wenden, Tel.: 05631 64305 oder EMail: christel.wagner@ekkw.de

## **Mit allen Sinnen die Passion Jesu nacherleben**

Mit der Bibel und einem Film an sieben Abenden auf die Kreuzigung Jesu zugehen und dann gemeinsam den Auferstehungsgottesdienst in der Kilianskirche feiern und 3 Wochen später erleben, was nach der Auferstehung geschieht und was das für uns bedeutet.

**Wo ?** Gemeindezentrum Markuskirche  
Düsseldorfer Str. 14 in Korbach

**Wann:** alle 14 Tage Dienstag 18.00 Uhr

**Beginn:** 21.01. 2014: Vorstellung(en) der Teilnehmer/  
innen und Vorstellung von Jesus als Mensch

04.02. : Einzug in Jerusalem: Ein König und Retter kommt.

18.02. : Ein Abendessen mit Überraschung

04.03.: Enttäuschte Erwartung (Judas) und Ringen  
um den richtigen Weg

18.03. : Ein Abschiedsfest mit weltweiter Bedeutung

01.04.: Die sieben Kreuzesworte Jesu

15.04.: Film mit Einführung u. Nachbesprechung:  
„Von Menschen und Göttern“

Die letzten Monate im Leben der Mönche  
von Tibhirine“

Ein Plädoyer für Toleranz und den Glauben

06.05.: Das leere Grab – Wo suchen wir Jesus?

**Auskunft : Siebo Siuts Tel. 63317**

## **Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden**

Der Elternabend zur Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden für den Konfirmandenunterricht im Zugehen auf die Konfirmation 2015 findet in allen Gemeindebezirken am Dienstag, dem 18. Februar 2014 um 19.00 Uhr in den jeweiligen Gemeindehäusern statt. Angemeldet werden sollten Jugendliche, die vor Juli 2001 geboren wurden, also zum Zeitpunkt der Konfirmation 14 Jahre alt sind oder kurz darauf werden. Zum Ausfüllen des Anmeldeformulars ist u.a. das Taufdatum wichtig. Bringen Sie darum am besten das Stammbuch mit.

# Evangelische Gottesdienste zur Weihnachtszeit

---

## Dienstag, den 24. Dezember 2013 – Heiligabend

- 14.00 Uhr Ev. Altenhilfezentrum Pfrin. Wagner
- 14.30 Uhr Kilianskirche – Turmblasen des Posaunenchores
- 15.00 Uhr Markuskirche – Krabbelgottesdienst für die Jüngsten Pfr. Henning
- 15.00 Uhr Johanneskirche – Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfr. Okun
- 15.30 Uhr Nikolaikirche – Familiengottesdienst Pfr. Engemann/Kigoteam  
Krippenspiel
- 15.30 Uhr Kirchengemeinde Lebach – Christvesper mit Krippenspiel Pfrin. Mohr
- 16.00 Uhr Kilianskirche – Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfrin. Wagner  
u. Ev. Posaunenchor
- 16.30 Uhr Kirchengemeinde Lengefeld – Pfr. Okun  
Familiengottesdienst mit Krippenspiel
- 16.30 Uhr Markuskirche – Familienchristvesper Pfr. Henning/Kigo-Team  
mit Krippenspiel
- 17.00 Uhr Nikolaikirche – Christvesper mit Kantorei Pfrin. Mohr
- 18.00 Uhr Kilianskirche – Christvesper Pfr. Heßler
- 18.00 Uhr Markuskirche – Christvesper mit Chor Pfr. Henning
- 18.00 Uhr Johanneskirche mit Licherkirche – Christvesper Pfr. Okun
- 19.00 Uhr Nikolaikirche – Christvesper Pfr. Engemann
- 22.00 Uhr Kirchengemeinde Lebach – Christmette Pfrin. Mohr
- 23.00 Uhr Kilianskirche – Christmette Dekanin Brinke-Kriebel  
mit dem Ev. Posaunenchor

## Mittwoch, den 25. Dezember 2013 – 1. Weihnachtstag

- 09.30 Uhr Gemeindehaus Friedrichstraße 21 – Festgottesdienst Pfr. Engemann
- 10.00 Uhr Kilianskirche – Festgottesdienst Pfr. Heßler  
– mit weihnachtlicher Musik für Chor und Orgel
- 10.45 Uhr Nikolaikirche – Festgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Engemann
- 10.00 Uhr Markuskirche – Lutherische Christmesse Pfr. Henning  
Festgottesdienst mit Abendmahl

## Evangelische Gottesdienste zur Weihnachtszeit

---

10.15 Uhr Kirchengemeinde Lengefeld Pfr. Okun  
– Festgottesdienst mit Abendmahl

### **Donnerstag, den 26. Dezember 2013 – 2. Weihnachtstag**

09.30 Uhr Kirchengemeinde Leibach Pfrin. Mohr  
– Festgottesdienst mit Abendmahl

10.00 Uhr Kilianskirche – Festgottesdienst mit Abendmahl Pfrin. Wagner

10.45 Uhr Nikolaikirche – Festgottesdienst Pfrin. Mohr  
mit gemischtem Chor „Eintracht“

10.15 Uhr Johanneskirche – Festgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Okun

18.00 Uhr Markuskirche – besinnliche Vesper zum 2. Christtag Pfr. Henning

### **Sonntag, den 29. Dezember 2013**

10.00 Uhr Kilianskirche – Singe-Gottesdienst Dekanin Brinke-Kriebel

10.00 Uhr Markuskirche Pfr. Henning

### **Dienstag, den 31. Dezember 2013 – Silvester**

16.00 Uhr Andacht im Ev. Altenhilfezentrum Pfr. Jahn

17.00 Uhr Nikolaikirche Pfr. Engemann

17.00 Uhr Johanneskirche Lektorin Anne Schulz

18.00 Uhr Kilianskirche Dekanin Brinke-Kriebel/Pfr. Heßler

18.00 Uhr Markuskirche – Gottesdienst zur Jahreswende Pfr. Henning

18.15 Uhr Kirchengemeinde Lengefeld Lektorin Anne Schulz

18.30 Uhr Kirchengemeinde Leibach Pfr. Engemann

23.00 Uhr Nikolaikirche – Dinner for everyone Pfrin. Mohr

### **Mittwoch, den 01. Januar 2013 – Neujahr**

10.00 Uhr Kilianskirche

12.00 Uhr Kilianskirche – Turmblasen des Posaunenchores



# **Katholische Gottesdienste zur Weihnachtszeit**

---

## **Dienstag, 24.12.2013 Heiligabend**

15.00 Uhr St. Josef – Kinderkrippenfeier

18.00 Uhr St. Josef – Christmette

22.00 Uhr St. Marien – Christmette – mitgestaltet vom Kirchenchor St. Marien

## **Mittwoch, 25.12.2013**

### **1. Weihnachtstag – Hochfest der Geburt des Herrn**

8.00 Uhr St. Marien – Hirtenamt

11.00 Uhr St. Josef – Festhochamt

17.00 Uhr St. Marien – Christvesper kirchenmusikalisch gestaltet

### **Donnerstag, 26.12.2013 2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus**

8.00 Uhr St. Marien – Hl. Messe

11.00 Uhr St. Josef – Hl. Messe mit Segnung der Kinder

## **Freitag, 27.12.2013**

17.30 Uhr St. Josef – Eucharistische Anbetung

18.00 Uhr St. Josef – Hl. Messe

## **Samstag, 28.12.2013**

17.15 - 17.30 Uhr St. Marien Beichtgelegenheit

18.00 Uhr St. Marien Hl. Messe

## **Sonntag, 29.12.2013**

11.00 Uhr St. Marien – Hl. Messe

## **Dienstag, 31.12.2013 Silvester**

18.00 Uhr St. Marien – Jahresschlussmesse mit Te Deum

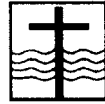
## **Mittwoch, 01.01.2014 Neujahr– Hochfest der Gottesmutter Maria**

11.00 Uhr St. Marien – Hl. Messe



## **Taufen**

---



*Lara Sultanov, Wilh.-Rüdiger-Str.*

*Hannes Klabunde, Am Südbahnhof 2 f*

*Lennard Asberger, Heinestr. 28*

*Sophia Asberger, Heinestr. 28*

*Uwe Meier, Dalwigker Str. 5*

*Alessia Smolencev, Hannoversche Str. 14 a*

*Milena Piwowar, Alb.-Leiß-Str. 11*

*Milan Wintergoller, Kassel*

*Lilly Rode, Nordwall 24 a*

*Fenja Behle, Schwelmer Str. 18*

*Luca Glanz, Iserlohner Str. 11*

*Ian Lennox Merz, Entengasse 9*

*Leon-Damien Fuge, Medeb. Landstr. 8*

*Hannes Tent, Lelbach*

*Angelina Kister, Leipziger Str.*

*Louis Riffel, Waldecker Str. 2*

*Sam Herliz, Clara-Rudolph-Str. 18*

## **Trauungen**

---



*Rainer und Annika Schultze, geb. Best, Rosenstr. 47*

*Waldemar Walger und Katharina Walger-Tripelhorn, Schwelmer Str. 25*

*Ingo und Nadine Sahl, geb. Backes, Solinger Str. 3 a*

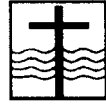
*Florian und Janina Schmoll, geb. Jerchel, Goethestr. 38*

*Thomas und Jana Hellwig, geb. Schäfer, Elfringhäuser Weg 14*

*Lars und Christina Stöcker, geb. Unger, Südwall 14*

## Beerdigungen

---



- Rolf Stein, 57 J., Am Herrengraben 7  
Josef Ollmann, 90 J., Weizackerstr. 9  
Erna Lutsch, geb. Gerhard, 91 J., Nordwall 16  
Hildegard Beerlage, geb. Blättler, 86 J., Nordwall 16  
Werner Bodnar, geb. Bauerochse, 78 J., Bahnhofstr. 15  
Hildegard Kozuszko, 82 J., Louis-Peter-Str. 20  
Hertha Herzog, geb. Friesleben, 93 J., Itterstr. 4 a  
Holger Nagel, 59 J., Offenburg  
Ingeborg Schmalz, geb. Reiser, 77 J., Neuer Weg 23  
Inge Heller, geb. Brauer, 93 J., Oberhausen  
Edith Leithäuser, 52 J., Christian-Paul-Str. 4  
Emmy Schmittmann, geb. Kopp, 74 J., Sandweg 18  
Klara Jellen, geb. Fabry, 81 J., Lichtenfels  
Lothar Hunger, 73 J., Enser Straße 27  
Anna Scheffler, geb. Puchinger, 80 J., Berliner Str. 46  
Hanna Krämer, geb. Anschütz, 95 J., Enser Straße 27  
Wolf-Dieter Laddach, 73 J., Am Kniep 34  
Lina Larisch, geb. Schalk, 89 J., Am Kniep 36  
Catharine Garbes, 83 J., Twistetal/Berndorf  
Angelika Müller, geb. Schramme, 63 J., Itterstr. 4  
Rudolf Beutel, 82 J., Schlesische Str. 25  
Heinz Pokraka, 83 J., Marker Breite 11  
Ullrich Haß, 65 J., Waldmannsbreite 56  
Martin Fehr, 80 J., Am Südbahnhof 6  
Karl Westmeier, 92 J., Am Stege 2  
Ursel Glaser, geb. Langner, 75 J., Friedrich-Bangert-Str. 10  
Lilli Wegert, geb. Meier, 74 J., Nelly-Sachs-Str. 6  
Horst Hering, 78 J., Otto-Nord-Str. 33  
Gerhard Marzinick, 87 J., Nordwall 16

## Beerdigungen

---



Gerda Küttler, geb. Reuter, 87 J., Bad Arolsen  
Katharina Marpoder, geb. Fleischer, 87 J., Grabenstr. 11 a  
Katharina Erhardt, geb. Lindt, 85 J., Heideweg 5  
Christine Bergmann, geb. Muth, 89 J., Nordwall 16  
Lina Schröder, geb. Weber, 91 J., Enser Str. 27  
Klara Jost, geb. Truß, 90 J., Am Tuchrahmen 27  
Hannelore Schürholt, geb. Thiele, 77 J., Nordwall 16  
Karl-Heinz Deichmann, 78 J., Friedrichstr. 1  
Ilse Baumann, geb. Schaub, 92 J., Nordwall 16  
Marianne Tent, geb. Scheller, 79 J., Lichtenfels  
Erwin Schmittmann, 57 J., Lengefelder Str. 8  
Hannelore Schneider, geb. Wenz, 75 J., Heerstraße 11  
Ernst Schultheiß, 79 J., Hinter dem Kloster 10  
Gisela Kesper, geb. Przygodda, 76 J., Nordwall 16  
Dietmar Siska, 53 J., Edertal  
Ruth Heldmann, geb. Siedentopf, 83 J., Hinter dem Kloster 13  
Lothar Handrecka, 74 J., Friedrichstr. 33  
Armin Rössler, 70 J., Strother Str. 11  
Karl Heinz Heidtmann, 87 J., Kölner Str. 15  
Johann Samiec, 91 J., Königsberger Str. 16  
Helmut Lesemann, 75 J., Westring 34  
Hanna Mengel, geb. Dieckmann, 86 J., Holzminen  
Erika Schubert, geb. Herberg, 88 J., Oststraße 37  
Richard Losing, 77 J., Fontanestraße 9  
Helmut Rohde, 80 J., Leibach  
Karl Arnold, 88 J., Enser Straße 27  
Manuela Biermann, 48 J., Am Tylenturm 5  
Margarete Schlüter, geb. Raaf, 93 J., Windmühlenstr. 7

# **Freiwilliges Kirchgeld – Dank und Bitte**

---

## **Geld bewegt etwas**

Seit dem Jahr 2007 bitten wir die Korbacher Gemeindeglieder um ein freiwilliges Kirchgeld. Auch für das Jahr 2013 haben wieder erfreulich viele auf diese Bitte reagiert und der Stadtkirchengemeinde insgesamt über 25.000 Euro zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern! Mit Ihrer Unterstützung können wir die Arbeit in unserer Kirchengemeinde Woche für Woche durchführen. Von den Kindern bis zu den Senioren, von der Kirchenmusik bis zum Gemeindebrief unterstützen Sie unsere Arbeit. Dies ist umso erfreulicher, da auch an anderen Stellen die Spendenbereitschaft nicht aufgehört hat: Der Förderverein für die Nikolai-Kirche wurde unterstützt, die Kirchenmusik hat ihre Förderer, und wir konnten wieder mehrere Tausend Euro an „Brot für die Welt“ weitergeben.


Sie ahnen es: Wir brauchen Ihre Unterstützung auch für die Zukunft. Dieser Glocke liegen Informationen und eine Spendentüte für „Brot für die Welt“ bei. Bitte unterstützen Sie die weltweite Entwicklungsarbeit mit Ihrer Spende!

Ebenso wird mit der Glocke in diesen Tagen auch eine erneute Bitte um ein freiwilliges Kirchgeld verteilt. Wir können unsere Arbeit in Korbach nur in der bewährten Weise weiterführen, wenn Sie uns unterstützen. Es sei ausdrücklich gesagt: Ihre Gabe ist freiwillig. Bitte fühlen Sie sich nicht bedrängt. Aber genauso ausdrücklich sei gesagt: Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere Arbeit mit tragen!

PFARRER MARKUS HESSLER

### **Spendenkonten:**

Sparkasse Waldeck-Frankenberg      Waldecker Bank  
Kto.-Nr. 102 699 (BLZ 523 500 05)      Kto.-Nr. 356 646 (BLZ 523 600 59)  
Nähere Informationen bei Sabine Neuhaus, Tel. 05631/62395



**Die Glocke-Redaktion wünscht allen  
Leserinnen und Lesern  
eine gesegnete Adventszeit,  
ein frohes Weihnachtsfest  
und ein glückliches neues Jahr.**

*Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine  
einmalige Geschichte,  
sondern ein Geschenk, das bleibt.*

*Martin Luther*

### **Ein kleines Kind**

*Ein kleines Kind,  
geboren in eine fremde Welt,  
bei uns hat es Aufnahme gefunden.*

*Seine Botschaft ist die Liebe.  
Liebe soll nicht nur unterm Weihnachtsbaum  
Raum finden, sondern auch in uns selbst.*

*Das Wunder der Heiligen Nacht,  
gebracht aus einem fernen Land,  
in uns hat es eine Heimat gefunden.*

*Warum nur nehmen wir nicht  
alle Menschenkinder  
mit so bedingungsloser Liebe auf?*

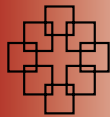
HANNAH KESSLER

## **DIE GLOCKE**

*wird herausgegeben von der  
Ev. Stadtkirchengemeinde Korbach  
und erscheint dreimal im Jahr.*

**Redaktion:** *Jürgen Henning (Tel.: 3201) (verantw. Redakteur)  
Wolfgang Gärtner, Karin Keller, Norbert Krosse, Frank Sprenger,  
Gabi Wilke, Artur Worobiow.  
E-Mail Adresse für Einsendungen, Anregungen und  
Verbesserungsvorschläge: juergen.henning@ekkw.de*

**Druck:** *sprenger druck, Korbach - Auflage: 9300 Expl.*



**Evangelisches Dekanat:**

Sekretärin Karin Flegel, Kilianstr. 5 ..... 9736-181  
Dekanin Eva Brinke-Kriebel, Am Kirchplatz 8 ..... 8130

**Evangelische Stadtkirchengemeinde Korbach**

Gemeindebüro, Kilianstr. 5 (Sekretärin Waltraud Dittrich) ..... 9736-185  
Kircheneintrittsstelle im Ev. Dekanat, Kilianstr. 5 ..... 61696  
Vorsitzender: bei Redaktionsschluss noch nicht gewählt

**Johanneskirche und Lengefeld**

Pfarrer Oliver Okun, Schlesische Str. 13a ..... 8193  
Küsterdienst Johannes: Annegret Schulz ..... 0160-93737986  
Küsterdienst Lengefeld: Karl Emde ..... 61170

**Kilianskirche**

Pfarrer Markus Hessler, Heinrich-Schrader-Weg 1 ..... 2595  
Pfarrerinnen Christel Wagner, Meininghausen, Am Pfarrhaus 5 ..... 64305  
Küsterdienst: Astrid Köhler ..... 0173-7469857

**Markuskirche**

Pfarrer Jürgen Henning, Düsseldorfer Str. 14 ..... 3201  
Küsterdienst: Martina StäbeVitasek ..... 63873

**Nikolaikirche**

Nikolai I: Pfarrer Günter Engemann, Friedrichstr. 21 ..... 2326  
Nikolai II: Pfarrerin Manuela Mohr, An der Kalkmauer 16 ..... 2229  
Küsterdienst Nikolaikirche: Viktoria Gass ..... 504402  
Küsterdienst Gemeindehäuser: Lydia Sperling ..... 61914

**Evangelische Kindergärten**

Arche Noah (Leiterin Sonja Horlebein), Soester Str. 11 ..... 8630  
Regenbogen (Leiterin Silke Jähn), Berliner Str. 1 ..... 2246

**Evangelische Jugendarbeit**

Katharina Dankwort (Jugendarbeit) ..... 501307  
Bärbel Padtberg (Kindergruppen Nikolai) ..... 65677  
Andrea Busch (Kinder und Jugendgruppen Johannes) ..... 5057996

**Kirchenmusik**

Stadtkantor Eberhard Jung, Lelbach, Am Rothbusch 26 ..... 620519  
(Organist Kilianskirche, Kantorei, Kinder und Jugendchöre)  
Christian Kiepe (Posaunenchor) ..... 64830  
Kirchenmusiker Bernd Wahl, Enser Str. 1 ..... 4890  
(Organist Nikolaikirche)

**Evangelische Diakoniestation**

Häusliche Kranken- und Seniorenbetreuung, Enser Str. 27 ..... 97080  
Pflegedienstleitung: Sandra Linnenberg

**Evangelisches Altenhilfzentrum**

Enser Str. 27, Leitung, Pfr. Marcus Jahn ..... 9759 – 0

**Ökumenischer Hospizverein**

Hospiztelefon ..... 5061900  
1. Vorsitzende: Dr. Irmgard Brachmann ..... 0700-76576500

Internet: [www.evkirchekorbach.de](http://www.evkirchekorbach.de) / Redaktion: [juergen.henning@ekkw.de](mailto:juergen.henning@ekkw.de)

Redaktionsschluss Frühjahrslocke: 28. Februar – Erscheinen Frühjahrslocke: 31. März